Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Brunen. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 141. (Erstes Blatt.) Samstag den 26. Juni 1897. (Pelagius.) **24. Jahrgang.**

Das Herrenhaus

hat die Vereinsgesetznovelle nicht, wie erwartet worden zu sein scheint, abgelehnt, sondern einer Commission von 15 Mitgliedern überwiesen, die — nach den Erklärungen der conservativen Redner — aus dem Entwurfe nunmehr ein kleines Socialistengesetz machen wird. Der im Herrenhause umgestaltete Entwurf wird, nach der Erklärung des Herrn v. d. Recke, dem Abgeordnetenhause noch in dieser Saison vorgelegt werden und Conservative und Regierung hoffen, er werde dort doch eine Mehrheit finden. Diese Entwickelung der Vereinsgesetz-Angelegenheit hat, wie aus den Organen verschiedener Parteien ersichtlich, überrascht; es war erwartet worden, die Regierung werde auf die Weiterberathung verzichten, wenn die Kammer der Privilegirten zu dem Entwurfe abweichende Bestimmungen genehmige, es soll diese Absicht der Regierung von einzelnen ihrer Mitglieder auf dem parlamentarischen Abend bei dem Handelsminister Brefeld angedeutet worden sein. Unmöglich ist dies ja nicht, wie es ja auch als feststehend betrachtet werden kann, daß nicht alle Minister mit dem v. d. Recke'schen Entwurfe einverstanden sind. Indeß, — wir hatten, als die Nationalliberalen im Abgeordnetenhause noch die Novelle durch Ablehnung zu beseitigen in der Lage waren, darauf hingewiesen, das Schicksal der Vorlage hänge von dem Verhalten der Regierung ab und diese werde dem reaktionairen Herrenhause Bewegungsfreiheit gestatten, wenn sie Aussicht habe, für den verschlechterten Entwurf im Abgeordnetenhause eine Mehrheit zu finden. Inzwischen scheint „gearbeitet" und Herr v. d. Recke über das Schicksal seines Entwurfs beruhigt worden zu sein. Die Erklärung des Herrn Hobrecht, die Nationalliberalen würden einer weiteren Verschärfung der Vorlage widerstreben, ist für uns werthlos, es werden wahrscheinlich demnächst einige „abkommandirt" werden oder sich „entschuldigen" lassen, und die Conservativen „machen" dann das Gesetz ganz allein, auch im Abgeordnetenhause. Das Socialistengesetz wird dann vermuthlich auch auf das übrige Reichsgebiet ausgedehnt werden sollen, und da in „diesem" Reichstage ein solches Vorgehen aussichtslos sein wird, die Auflösung desselben erfolgen. Das Socialistengesetz wird Wahlparole. Es hat schon einmal einen gefügigen Reichstag geschaffen. Warum sollte Herr v. Miquel es nicht auch einmal mit dieser Parole versuchen? — Vor Allem heißt es jetzt: zum Sammeln geblasen! Der große „Kladderadatsch" wird eingeleitet.

Deutschland.

Berlin, 25. Juni.

* **Der Reichstag** beendigte am Donnerstag die dritte Lesung der Gewerbenovelle (Handwerkervorlage) durch Ablehnung des socialdemokratischen Antrages auf Einbeziehung der Confections-Vorlage in das Gesetz. Alle anderen Parteien lehnten diesen Antrag ab, das Centrum indeß im Wesentlichen nur mit Rücksicht auf die Geschäftslage, welche die gründliche Berathung dieses Gegenstandes verbot. Angenommen wurden dagegen die Resolutionen, welche Geldunterstützungen für die Innungen zur Ausführung der ihnen obliegenden Aufgaben und den Befähigungsnachweis für Bauhandwerker und andere gefährliche Gewerbe verlangen. Die letztere Resolution wurde aber auf Antrag Hitze (Ctr.) mit 166 gegen 126 Stimmen (dagegen die halbe Reichspartei, die Nationalliberalen, Freisinnigen, Polen, Socialdemokraten und Frhr. v. Hertling (C.) auf alle Gewerbe ausgedehnt. Und in der Gesammtabstimmung wurde schließlich das Gesetz in namentlicher Abstimmung mit 183 gegen 113 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmten: Freisinnige, Socialdemokraten, süddeutsche Volkspartei, Antisemiten, Polen, einige Nationalliberale, Metzner (C.) Prinz Alexander Hohenlohe, der Sohn des Reichskanzlers, und v. Dallwitz (cons.). Außerdem wurde die Besoldungs- und Servistarif-Vorlage in dritter Lesung angenommen, nachdem auf wiederholte Forderung Dr. Schädler's (C.) der Schatzsecretär Graf Posadowsky nochmals die Einstellung von Mitteln in den Etat zur Gewährung warmer Abendkost an die Soldaten versprochen hatte. Am Freitag sollen die anderen Reichstagsetats erledigt werden, wobei Abg. Richter die innere Lage und die heutige Regierungserklärung im Herrenhause zur Sprache bringen will; alsdann wird die Session geschlossen werden.

* **Das Abgeordnetenhaus** erledigte am Donnerstag noch eine größere Reihe von Petitionen von unwesentlicher Bedeutung und vertagte sich sodann auf morgen 12 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen: Die Interpellation des Grafen Arnim betr. der Berliner Frühbörse sowie kleinere Vorlagen und Petitionen.

* **Das Herrenhaus** hat am Donnerstag im Verfolg der Speculation der Reationäre auf einen Umfall der Nationalliberalen die Vereinsnovelle an eine Commission verwiesen, der selbstverständlich auch der große Förderer der Socialdemokratie, Herr v. Stumm, angehört. Nächste Sitzung Sonnabend: Kleinere Vorlagen.

* **Die Betriebsergebnisse der preußischen Staatseisenbahnen** betrugen im Monat Mai 84,614,000 (gegen das Vorjahr — 110,000) M., auf einen Kilometer 2928 (— 66) Mark aus dem Personen- und Gepäckverkehr 25,204,000 (— 3,691,000) Mark, aus dem Güterverkehr 59,410,000 (+ 3,581,000) M. Vom Beginn des Betriebsjahres an 169,142,000 (+ 4,568,000) M., auf das Kilometer 5861 (+ 40) M., aus dem Personen- und Gepäckverkehr 51,433,000 (— 1,756,000) Mark aus dem Güterverkehr 117,709,000 (+ 6,224,000) M.

* **Ein Lebenszeichen von Normann-Schumann?** Dem ‚Reichsboten' ist eine mit der Schreibmaschine hergestellte Zuschrift zugegangen, welche thatsächlich ein Drohbrief an die deutsche Regierung resp. den deutschen Kaiser ist und von Jemand ausgeht, der sich mit den Griechen identificirt. Es wird da die Drohung der Veröffentlichung höchst compromittirender Thatsachen über sehr hochgestellte Personen ausgesprochen, gegen welche die Kotze- und Tauschaffäre nur Kinderspiel sei, wodurch aber König Georg und seine Dynastie genöthigt würden, den griechischen Thron zu verlassen. Das Blatt vermuthet den berüchtigten Normann-Schumann als Verfasser.

* **Vom neuen deutschen Feldgeschütz C 1896** besitzt nach der Angabe des L'Avenir militaire das Artilleriecomité der Straße St. Thomas d'Aquin eine genaue Zeichnung. Obgleich die genannte Behörde ihr Gesammturtheil über das letztere noch nicht abgegeben hat, ist die Zeitung im Stande, zu versichern, daß die eigenen seit drei Jahren hergestellten Geschütze, was die Schnelligkeit des Feuerns und die Schußweiten angeht, die nämlichen Fortschritte gemacht haben, welche das jenseits des Rheins in Gebrauch genommene Material kennzeichnen.

* **Der Bundesrath** ertheilte in seiner heutigen Sitzung dem Protokoll des Ausschusses vom 19. Juni 1897, betreffend die Zollbehandlung der aus dem bremerischen Freibezirk eingehenden Postsendungen, und betreffend den Antrag des Ausschusses zu dem Entwurfe der Vorschriften, betreffend die Contingentirung der Brennereien für die Contingent-Periode 1898/1903 seine Zustimmung. Ferner erklärte der Bundesrath sein Einverständniß mit dem Reichstagsbeschluß, betreffend die Herstellung eines Präsidialgebäudes für den Reichstag.

* **Wie Majestätsbeleidigungen** in England geahndet werden, dafür führt der Londoner ‚Globe' folgenden Vorfall an: Am Trafalgar Square wurde Sonntag ein gut gekleideter Sozialist, dessen wilde Tiraden gegen die Königin am Strand keine Zuhörer zu finden vermochten, von Arbeitern unter die Fontänen gesetzt und ihm ein Bad verabreicht, während sein Cylinderhut zum Fußball-Spiel diente.

England.

* **London,** 23. Juni. Bei dem heutigen Empfange der Mitglieder des Unterhauses verlas die Königin die Antwort auf die überreichte Adresse. Die Führer der beiden Parteien des Unterhauses, Balfour und Harcourt, küßten der Königin die Hand. Nach dem Empfange der Bürgermeister verließ die Königin den Buckingham-Palast, um sich zu 10,000 in dem Green-Park versammelten Schulkindern zu begeben, die von einer großen Menschenmenge, zumeist den Eltern der Kinder, begleitet waren. Bis zur Ankunft der Königin waren unter die Kinder Kuchen, Süßigkeiten und Milch vertheilt worden. Als die Königin eintraf, wurde sie mit lebhaften Kundgebungen empfangen, in welchen der Dank der Kinder für das ihnen bereitete Fest zum Ausdruck kam. Die Königin verneigte sich huldvoll nach allen Seiten hin. Cardinal Vaughan und die Vertreter der übrigen Culten überreichten Adressen, in welchen an den Fortschritt erinnert wird, den die Volkserziehung seit der Thronbesteigung der Königin gemacht hat. Die Kinder sangen dann unter Begleitung von Militärmusik die Nationalhymne, in welche die zahlreich Anwesenden einstimmten. Die Königin begab sich hierauf nach dem Paddington-Bahnhof, von wo sie nach Windsor abreiste.

Rußland.

* **Petersburg,** 24. Juni. Während der Anwesenheit Faures wird ein ganzes Geschwader aus der Baltischen Flotte vor Kronstadt zusammengezogen werden. Der linke Flügel des Peterhofer Schlosses wird glänzend restaurirt zur Aufnahme des Präsidenten. Im Lager von Krasnoje-Sselo wird eine großartige Parade stattfinden. In Petersburg werden von der französischen Colonie Bankette gegeben werden. — Der König von Siam trifft hier am 3. Juli ein.

Griechenland.

* **Athen,** 23. Juni. Die Regierung sah sich gezwungen, das sogenannte Brigantengesetz, durch dessen Anwendung vor längerer Zeit der Peleponnes von den Klephten gesäubert wurde, neuerdings für die Dauer eines Jahres zu proclamiren. Nicht weniger als 14 Banden streifen gegenwärtig im Lande umher, deren Kühnheit so weit geht, volkreiche Ortschaften förmlich zu belagern, um hohe Lösegelder zu erpressen. — Der gewesene Ministerpräsident Delyannis, der sich vom politischen Leben zurückzieht, beabsichtigt, sich dauernd auf Corfu niederzulassen. Es heißt, daß sich die Partei, die bisher unter seiner Führung stand, auf Grund eines neuen Programms völlig umgestalten werde.

Asien.

* **Aus Shanghai** wird dem ‚Daily Mess.' unterm 20. Juni telegraphirt, daß aus der Provinz Kiang Si über eine Erneuerung der Fremdenhetze berichtet werde. Eine englische Mission in Wuchen am To Yong See ist von einer Menge, die von einem „Literaten" geführt wurde, zerstört worden. Derselbe befahl der Menge, fünf englische Damen zu tödten. Dieselben hatten sich von dem Hause des englischen Missionars E. J. Blandford in eine Scheune geflüchtet. Das Haus desselben wurde ebenfalls zerstört. Die Flüchtlinge sind, aller Habe beraubt und fast nackt, in Kiu Kiang, am Ende des Sees eingetroffen. Die Ruhestörer hatten auch die französische römisch-katholische Mission in Wuchen angegriffen, waren aber durch Militär zerstreut worden. Man glaubt, daß der gegenwärtige Angriff, wie der vor 2 Jahren, durch die Verbreitung von Erzählungen über Entführung chinesischer Kinder durch Europäer veranlaßt worden ist. Vier fremde Kanonenboote beschützen jetzt die europäischen Niederlassungen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Juni.

Das Haus nahm in dritter Lesung den Nachtrags-Etat und das Anleihegesetz ohne Debatte an. Hierauf gab der Präsident eine Uebersicht über die Arbeiten der verflossenen Session.

Abg. v. Levetzow sprach dem Präsidenten den Dank für die umsichtige Leitung der Geschäfte aus, wofür der Präsident dankte und bat, diese Ehrung auch auf die Vicepräsidenten und das ganze Bureau auszudehnen.

Sodann verlas der Reichskanzler eine kaiserliche Botschaft, wodurch der Reichstag für geschlossen erklärt wird. Mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser wurde die Sitzung geschlossen.

Die Firmungsreise

des hochwürdigsten Herrn

Weihbischofs Dr. Schmitz

im Dekanate Neuß.

§ **Zons,** 22. Juni. Heute war hierselbst ein hoher Fest- und Freudentag. Nach 4jähriger Pause zog wiederum der Bischof bei uns ein. Der ganze Ort hatte sein schönstes Festkleid angelegt. Mehrere Triumphbogen waren errichtet, Fahnen, Guirlanden, Kränze, Blumen und Inschriften erfreuten das Auge, wohin man blickte, kein Haus blieb ohne Schmuck. Auch die israelitischen Einwohner hatten ihre Häuser aufs schönste mit Laubgewinden bekränzt. Nur wenige Tage vorher war es erst bekannt geworden, daß der hochw. Herr Bischof am 22. d. seinen Einzug halten werde. Die ganze Einwohnerschaft war über den bevorstehenden bischöflichen Besuch hoch erfreut und von vielen Händen wurde bis tief in die Nacht hinein freudig und eifrig geschaffen, um die Ausschmückung aufs prachtvollste herzustellen. Von Mitgliedern des Kirchenvorstandes wurde der hochw. Herr zu Dormagen abgeholt und per Wagen nach Zons begleitet. Um 4 Uhr Nachmittags traf der Herr Bischof in Begleitung seines Kaplans und des Herrn Dechanten mit seinem Vikar hier ein. Bei der Ankunft ertönten Böllersalven. Unter der Ehrenpforte vor dem Thore wurde der Herr Bischof vom Pfarrer bewillkommnet und 2 Kinder trugen unter Ueberreichung von Bouquets Begrüßungsgedichte recht schön vor. Unter Gesängen des Cäcilienchores bewegte sich der Zug zur Kirche; hier hielt der Bischof eine längere, ergreifende Anrede über die Gnade des Glaubens und die Nothwendigkeit des Gebetes und der häuslichen Andacht. Hierauf fand die übliche Prüfung in Katechismus und der biblischen Geschichte statt. Die kirchliche Visitation und Gebet für die Verstorbenen bildeten den Schluß der Feier. Der Herr Bischof stattete auch im Kloster der barmherzigen Schwestern Besuch ab, trat zu den Kleinen in der Verwahrschule, nahm die Begrüßung der Kinder huldvoll entgegen und hielt sodann eine Ansprache an den St. Marienverein in der Klosterkapelle. Hierauf verließen Se. bischöflichen Gnaden unsern Ort, um sich nach Stürzelberg zu begeben. Die Einwohner von Zons haben gezeigt, daß sie die hohe Ehre des bischöflichen Besuches zu schätzen wissen und durch eifrige Theilnahme an der schönen Feier von ihrer echt katholischen Gesinnung Zeugniß abgelegt.

○ **Norf,** 25. Juni. Man sollte meinen, daß eine längere Firmungsreise auf die Dauer sich eintönig gestalten wird, wenn man aber, wie der Schreiber dieser Zeilen, so den ganzen Verlauf derselben verfolgt, von Ort zu Ort kommt, dann findet man die erfreuliche Thatsache, daß immer wiederum neue Bilder auftauchen. Jedes Dorf hat in der Ausschmückung seine Eigenart, die uns häufig den Spruch ins Gedächtniß ruft: „Die Liebe macht erfinderisch." Hier in Norf trafen wir diesmal an Stelle der früher üblichen Maien vor jedem Hause die kleinen farbigen Stäbe mit bunten Wimpeln oder Blumensträußen. Triumphbogen, Guirlanden über und seitlich des Weges, allgemeiner Flaggenschmuck vervollständigten das festliche Bild. Von Rosellen aus, wo er kurze Rast gemacht, langte Herr Weihbischof Dr. Schmitz um 8 Uhr hier an. Eine stattliche Procession erwartete ihn und begrüßte den hochwürdigsten Herrn durch den Mund unseres verehrten Herrn Pfarrers Berx. Zum Empfange hatten sich sowohl der Kirchenvorstand als auch Herr Bürgermeister Bacciocco eingefunden. In der Kirche nahm denn auch Herr Weihbischof das Wort und sprach insbesondere über die Bedeutung der am folgenden Morgen zu vollziehenden Hauptaltarweihe. „Die Martyrer grüßen euch," sagte er, bezugnehmend auf die heiligen Reliquien, die er für den Altar mitbringe. Dieselben seien entnommen den Gebeinen der rheinischen Heiligen, „St. Gereon, Agilolfus, Paulinus und Ursula." Seien sie uns ein Beispiel, denn auch in unserm Jahrhundert gebe und müsse es Heilige aus allen Ständen geben. In der Pastorat ließ sich darauf der Herr Bischof trotz den Anstrengungen des heißen Tages noch die Mitglieder des Kirchenvorstandes ꝛc. vorstellen. Die für den Altar bestimmten Reliquien bleiben kirchlicher Vorschrift entsprechend während der ganzen Nacht der Verehrung der Gläubigen ausgestellt, die sich auch in rühmenswerther Weise sehr zahlreich betheiligten. Um 7 Uhr in der Frühe begann die feierliche Consecration unseres vor etwa 1½ Jahren errichteten prächtigen Hauptaltares, die gegen 8½ Uhr vollendet war. Dann las der hochwürdigste Herr eine hl. Messe, an die sich die letzte Ermahnung an die Firmlinge von hier und Uedesheim seitens unseres Pfarrers schloß. Nach erfolgter Austheilung des hl. Sacramentes sprach zu den mit dem hl. Geiste Neugestärkten Herr Weihbischof Dr. Schmitz und gab ihnen kostbare Lehren mit auf den Weg des Lebens, damit sie diesen Kampf mit christlichem Geiste und Muthe bestehen. Nachdem das Lied „Großer Gott wir loben dich" als Abschluß dieser Feier verklungen, hielt der Herr Bischof in der Kirche auch noch Christenlehre mit den Schulkindern ab. Es war wohl 11 Uhr geworden, als der hochwürdigste Herr die Kirche verließ. 8 auswärtige Geistliche hatten der Feier beigewohnt. Nachdem auch die Visitation der Kirche vorgenommen, fuhr um 4 Uhr der bischöfliche Wagen über die geschmückten Ortschaften Derikum und Stüttgen nach Uedesheim.

⊙ **Neuß,** 25. Juni. Was wir gestern Morgen als frohen Willkommgruß an den einkehrenden Bischof in bescheidene Worte gekleidet, das übersetzte die treu katholische Bevölkerung unserer altehrwürdigen St. Quirinusstadt im Laufe des Nachmittags in die schönste That, sodaß am Abende die Straßen, welche der Zug durchziehen mußte, ein herrlich geschmücktes, freudig erregtes Bild boten.

Wie Neuß sich schmückt am Frohnleichnamstage, wo der Herr seinen Triumphzug durch die Straßen antritt, so schmückte es sich auch, um Den zu begrüßen, „Der da kommt im Namen des Herrn". Die Ausschmückung war eine allgemeine zu nennen, es betheiligten sich in lobenswerther Weise daran auch die Andersgläubigen, während dagegen einige katholisch Getaufte eine Ausnahme machen zu müssen glaubten.

Besondere Dekoration hatte das stattliche Oberthor erhalten, ohne daß dadurch seine mächtigen Formen beeinträchtigt worden wären. Die Bewohner des am das Kriegerdenkmal gelegenen Friedhofes hatten von Baum zu Baum kleine bunte Schiffswimpel als Guirlanden angebracht, was einen recht freundlichen Eindruck hervorrief. Das Portal des Quirinusmünsters zierte, umkränzt von grünen Laubgewinden das Wappen des hochwürdigsten Herrn: der Hammer durchbrochen von einem drei Kronen tragenden Bande, durchzogen von dem Wahlspruche:

Verbum dei, quasi malleus.

Eine aus Flaggenmasten und grünen Guirlanden gebildete via triumphalis führte vom Hauptportale bis zum Pfarrhause.

Pünktlich um 6 Uhr verließ die Prozession in der von uns vorher veröffentlichten Ordnung das Münster und die Betheiligung war so groß, daß sie mit kurzen Unterbrechungen von der Mitte der Oberstraße bis zum Alexianerkloster reichte, wo der hochw. Clerus, umgeben vom Kirchenvorstand und kirchlicher Gemeindevertretung zum Empfange Aufstellung nahm.

Mit wirklich lobenswerther Präcisität traf hier der bischöfliche Wagen um 7 Uhr ein. Der hochwürdigste Herr entstieg dem Wagen und es erfolgte die Begrüßung seitens unseres verehrten Herrn Oberpfarrer Harff:

„Hier an der Schwelle der alten Quirinuspfarre begrüße ich Euer Bischöflichen Gnaden zugleich im Namen der Katholiken von Neuß, die unter dem Schutze des hl. Märtyrers Quirinus, des Patrons unserer Stadt, den Ruhm bewahrt haben, treue Kinder unserer heil. Kirche zu sein. Wie in früheren Jahrhunderten, so verharren sie bis auf den heutigen Tag in dem Glauben, in dem sie erzogen und zu Männern herangereift sind. Mögen Bischöfliche Gnaden den Ausdruck unserer Freude über dero Anwesenheit entgegennehmen."

Der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Schmitz dankte für die Begrüßung und für den Empfang, der ihm bereitet worden sei. Er komme, um den Kindern den hl. Geist zu spenden, doch hoffe er, daß der Geist des Friedens auch in die Herzen der Erwachsenen einkehre und sie stärke zu den Kämpfen dieser Welt, auf daß sie die Krone gewinnen, die den Auserwählten bestimmt sei.

Eine Schülerin der Volksschule aus der Klasse der Hauptlehrerin Frl. Breuer trug ein hübsches Gedicht vor, das wir hier im Wortlaut folgen lassen wollen und die genannte Dame zur Verfasserin hat.

Daß ich wurd' ausgewählt zu grüßen dich,
Rief Furcht und Freud' zugleich in mir hervor;
Wie heißt der hohe Herr? so fragte ich,
Und lieblich tönt dein Name mir in's Ohr:

Ein „Hermann Joseph" kehret bei uns ein!
So rief ihn schon die Mutter, lieb und traut,
So nennt ihn's Volk in höchster Würde sein,
Das heut' auf ihn, den Kirchenfürsten, schaut.

Und sein Patron, er war ein Kind, wie wir,
Doch fromm, ja, heilig schon in frühster Zeit,
Hat, als der Kölner Knaben schönste Zier,
Dem Dienst der Gottesmutter sich geweiht.

Indeß er flehend einst zu ihr geblickt,
Die kleine Hand ihr einen Apfel bot,
Hat sich das Kind auf ihrem Arm gebückt,
Der Unschuld Gabe nehmend, frisch und roth. —

Und mit dem Apfel nahm sie auch sein Herz,
Hielt rein es von der Sünde Weh und Noth,
Zog es in dieser Welt schon himmelwärts
Und nahm ihn selbst in einen sel'gen Tod. — —

Er war gewiß auch Deiner Jugend Bild,
Wenn Du in Schule, Kirche einst geweilt,
Wo Gott des Geistes Drang in Dir gestillt,
Von seinem Geist Dir reichlich ausgetheilt.

Ihn uns zu spenden, hat dich hergeführt! —
Gleich Samarias Christen, harren dein
In Ehrfurcht, Liebe, wie es Dir gebührt,
Die Neußer Katholiken, groß und klein.

O, fleh' durch Hermann Joseph uns herab
Daß Kindesglaube fülle uns're Brust,
Wir rein und schuldlos wandeln bis zum Grab,
Zu Gottes Freud' und aller Menschen Lust!

Mit allen Blumen, die heut ringsum blühn,
Mit süßen Klängen, jubelnd bald, bald zart,
Mit Glockentönen, die da weithin ziehn,
Grüßt dich das Kind in seiner schlichten Art.

O, Hermann Joseph, kehre huldvoll ein;
Die ganze Stadt schmückt sich zu diesem Tag;
Im reichen Haus, in armer Hütte klein
Pocht wärmer heut' für Dich der Herzensschlag!

Es folgte ein Knabe aus der Klasse des Herrn Hauptlehrer Ständer mit einem Gedichte, das auch den Beifall des hochw. Herrn fand.

Hierauf setzte sich der lange Zug in bester Ordnung in Bewegung durch die zu beiden Seiten dicht von Zuschauern besetzten Straßen. Der Pfarrcäcilienverein, unter Leitung des Herrn Organisten Schäfer (Herr Reg.-Baumeister Busch weilt zur Wiederherstellung seiner stark angegriffenen Gesundheit in Kur zu Ems), während die katholischen Vereine den Rosenkranz beteten.

Nachdem in der Kirche die kurzen üblichen Ceremonien vollzogen, bestieg der Herr Weihbischof die Kanzel zu einer Ansprache, die trotz der sichtlichen Abgespanntheit des Redners, eine glanzvolle, tiefergreifende, zu Herzen gehende oratorische Leistung genannt werden muß: „Aufgebaut auf das Fundament der Apostel!" diesen Spruch setzte er voraus. Als die Apostel das Evangelium verkündet, haben sie später die Gemeinden besucht, welche Christi Lehre angenommen und es war nach den Worten des Apostels Paulus für die Christlichen Orte ein Tag der Freude und heiligen Jubels. Was die Apostel ehedem gethan, das befolgten ihre Nachfolger, die Bischöfe, durch alle Zeiten, und so komme auch er heute im Auftrage Sr Eminenz, unseres Oberhirten, um die kirchliche Visitation abzuhalten. Die reichgezierten Straßen, die frohen Lieder, die festlich gekleideten Bewohner, Alles sage auch hier, daß ein Tag der Freude und heiligen Jubels Einkehr gehalten, da ein Nachfolger der Apostel in ihrer Mitte erschienen. Dies sei ein Beweis, daß mit dem wahren Glauben auch die Liebe zur heiligen Kirche hier wohne. Eine Wirkung des heiligen Geistes muß man diese Thatsache nennen, denn er ist es, welcher das katholische Volk mit den Priestern und Bischöfen verbindet. Dies Band ist nicht von dieser Welt, nicht von Fleisch und Blut, es kommt vom Himmel, vom heiligen Geist, der es geschmiedet so fest und unauflösbar, daß die Erde nichts dagegen vermag.

So fühlen wir in der Festfreude einen Zug übernatürlicher Seligkeit nicht mit irdischem Empfinden, der durch alle Herzen geht und sie mit dem Himmel verbindet. Der hl. Paulus schrieb an seine Lieblingsgemeinde von Korinth, als er ihr zum 3. Male seinen Besuch ankündigte: „Aufgebaut auf das Fundament der Apostel!" Er wollte damit sagen, daß unser Glauben und unsere Lehre nichts anderes sein soll als die der Apostel. Wenn der Bischof, der Nachfolger der Apostel zu uns kommt, so müßten wir uns freudig des Glückes inne werden, Kinder jener Kirche zu sein, welche sich die apostolische nennt. Sie trägt durch alle Jahrhunderte das Zeichen der Göttlichkeit schon dadurch in sich, daß sie den apostolischen Glauben gut bewahrt hat. Auf schwache arme Fischer vom See, deren Namen nicht bekannt waren über den nächsten Gebirgszug hinaus, auf arme Männer gründete Christus sein Reich. Die Stürme der Zeiten wehten dahin über jene Zwölf und ihre Nachfolger, aber nicht die gottentfremdete Wissenschaft, nicht die Macht verbunden mit dem Unglauben, nicht der gesammte Haß der Welt vermochten etwas gegen die mit Petri Stuhl verbundene Kirche. Heute sitzt auf Petri Thron Leo XIII., ein schwacher Greis, und doch ist er stärker, als die ganze Welt. Auf menschliche Armseligkeit wollte Gott seine Kirche aufbauen. Geschlechter kamen und gingen, Throne entstanden und sanken dahin, andere Zeiten, andere Menschen, andere Sitten tauchten auf: nur Eines ist stät geblieben und unvergänglich — unsere hl. römisch-katholische Kirche.

In diesem Augenblicke durchdrungen von ihrer Göttlichkeit, müssen wir dankbar das Knie beugen und aus dem Grunde unseres Herzens uns freuen, Kinder dieser Kirche, mit den Aposteln im Glauben verbunden zu sein. Der heilige Augustinus sagt mit Recht, kein Glück, kein Reichthum, keine Ehre vergleicht sich mit dem Glück, ein Kind der heiligen katholischen Kirche zu sein. Und auch für die zeitliche Wohlfahrt verdanken wir ihr Alles. Die christliche Cultur, die Freiheit der Arbeit, die Achtung vor der Autorität, die Heiligkeit der Ehe, die Liebe zwischen Eltern und Kindern, Untergebenen und Vorgesetzten, die Liebe endlich zwischen Reich und Arm. Wo das Wirken der Kirche verhindert wird, schwinden auch im selben Maße die oben gedachten Bindeglieder der menschlichen Gesellschaft. Bleiben wir dem Glauben der Kirche treu bis zum letzten Athemzuge. Unterrichten wir uns über ihn durch Predigt und Christenlehre, durch gute Bücher und katholische Zeitschriften, damit wir gewappnet sind und dem Angriffe der Gegner begegnen können. Der hl. Apostel Paulus sagt dann aber weiter auch: Aufgebaut auf das Fundament der Apostel, gleich lebendigen Steinen. Es gibt im Bau auch todte Steine, sie bröckeln aber mit der Zeit ab und zerfallen in Staub. So gibt's im großen Weltenbau der Kirche auch todte Glieder, die wohl den Glauben haben, aber nicht das innerliche Leben der Gnade führen. Wir feiern heute das schöne Fest vom heiligsten Herzen Jesu. Der Stifter unserer heiligen Religion gab uns Sein eigenes Herz, und damit Alles: Gnade, Segen und Seine Liebe. Das ist die wunderbare Sprache des Glaubens.

Geben wir unsern Dank dadurch zu erkennen, daß wir Seine Liebe verstehen lernen und daß Sein Glaube uns Herzenssache wird. Es gehe ein Zug der Liebe vom göttlichen Herzen zu unserem. Seien wir eifrig im Gebet, gute Mitglieder der Gemeinde, besuchen wir Ihn oft in der Kirche, und vereinigen wir uns mit Ihm beim Liebesmahl. In der Kirche Gottes ist zu allen Zeiten die Liebe herrschend gewesen. Das sehen wir im Ordens- und Missionsleben, es sagen uns die Martyrer und Heiligen, daß ihnen der Glaube Herzenssache gewesen sei. Seien wir darum unermüdlich bei allen Hindernissen der Welt, unermüdlich in den Opfern der Gegenliebe zu Christus.

Wenn so Stein auf Stein gebaut ist, so trägt einer mit die Last des andern und hält Alles zusammen. Gerade in unserer Zeit, wo Alles nach Trennung ruft, wollen wir, Kinder der Kirche, der Welt das Zeugniß geben, daß wir Eins sind in Christo: „aufgebaut auf das Fundament der Apostel." Wir sind berufen, das Zeugniß der Einheit der Welt zu geben. Beweisen wir ihr, daß uns bis zum letzten Augenblicke der katholische Glaube Herzenssache ist.

Auf daß dies sich erfülle, ertheilte der hochw. Herr, nachdem er durch seinen Hauskaplan für alle Anwesenden einen wahren Ablaß von 40 Tagen nach dem Brauch der Kirche hat verkünden lassen, seinen bischöflichen Segen. Mit dem sakramentalischen Segen, schloß sodann gegen 9 Uhr die erbauliche Feier. Der Klerus geleitete den Herrn Weihbischof zum Pfarrhause.

Heute Morgen nach 7 Uhr ertheilte der hochwürdige Herr Weihbischof das hl. Sacrament der Firmung an die Firmlinge von Neuß und Grimlinghausen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 26. Juni.

§ **Capellen** b. Grevenbroich, 25. Juni 1897. Gestern Nacht scheute das Pferd eines Gutsbesitzers aus Wevelinghoven gegenüber der Glasmacher'schen Restauration. Durch einen Seitensprung des Pferdes stürzte der Wagen um, wodurch der Kutscher sowohl als auch der Besitzer aus demselben geschleudert wurde. Letzterer trug Verletzungen an beiden Händen davon, während der Kutscher mit dem Schrecken davonkam.

§ **Hemmerden**, 26. Juni. Wir wollen nicht verfehlen, die Interessenten auch an dieser Stelle auf das alljährlich eine große Anzahl von Freunden anlockende Hemmerdener Schützenfest, welches die hiesige St. Sebastianus-Bruderschaft am Sonntag den 27. und Dienstag (am Feste Peter und Paul) den 29. d. Mts. feiert, aufmerksam zu machen. Mög' durch Plavins tückisch Walten — Die Festbegeistrung nicht erkalten.

** **Düsseldorfer Chronik.** 25. Juni Der Handlanger Nikolaus Peters aus Neuwerk warf heute morgen im Sitzungssaale der Strafkammer seinem in der Anklagebank sitzenden Bruder Kautabak zu. Der Gerichtshof ließ den Peters gleich 24 Stunden einsperren.

§ **Ausstellung in Düsseldorf.** Die so reichhaltig ausgestattete Ausstellung für Baufach-Gegenstände, Haus- und Zimmer-Einrichtungen, Centralheizungs-Anlagen, Oefen und Heerde für Kohlen und Gasheizung, Elektrizität usw. geht mit dem 7. Juli zu Ende. Am 3. Juli treten die Herren Preisrichter zusammen und findet die Preisvertheilung statt. Die Geschäftsleitung hat angeordnet, daß am 4. 5. 6. 7. Juli Eintrittspreis-Ermäßigung stattfindet und wechseln an den Abenden Gesangs-Vorträge mit Concerten regelmäßig ab. Es dürfte sich empfehlen, diese kurze Frist noch zu benutzen, einem so gemeinnützigen Unternehmen wie das Beregte, einen Besuch abzustatten, ehe es zu spät ist. Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat in der heutigen Ausgabe der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

§ **Willich**, 25. Juni. Bei dem Gewitter, das sich in der verflossenen Nacht über unsern Ort besonders heftig entlud, hat der Blitz in dem Hof von Teschen eingeschlagen und gezündet. Haus, Scheune und Stallung sind abgebrannt. Menschen und Thiere haben keinen Schaden genommen, doch soll viel Frucht ein Raub der Flammen geworden sein. Die hiesige Feuerwehr wurde endlich des Brandes Herr.

* **Süchteln**, 23. Juni. Die von dem hiesigen Reiter-Verein für die am Sonntag den 4. Juli angesetzten Rennen versprochen einen interessanten Verlauf. Es finden folgende Rennen statt: Offizier-Flach-Rennen, Preis 750 Mk. (9 Unterschr.) Union-Klub-Steeple-Chase, Ehrenpreis und 900 Mk. (12 Unterschr.) Jockey-Flachrennen, Preis 600 Mk. (7 U.) Offizier-Hinderniß-Rennen 4 Ehrenpreise (5 U.) Denkmal-Hinderniß-Rennen. Preis 850 Mk. (8 U) und Süchtelner Steeple-Chase. Ehrenpreis und 1500 Mk. (17 Unterschriften.)

* **Uerdingen**, 24. Juni. Dieser Tage wurde in der Fischerei der Wwe. Segermann im Rhein ein gewaltiger Stör gefangen. Mit großer Mühe konnte man denselben landen, nachdem er das Netz theilweise zerrissen hatte. Dieser Riesenfisch ist jetzt an ein dickes Seil gefesselt und schwimmt zur allgemeinen Besichtigung munter umher. Der Raubfisch hat eine Länge von ca. 3 Meter und ein Gewicht von 300 bis 400 Pfd. Man sollte es kaum glauben, daß der Rhein auch solche Riesenfische beherbergt.

* **Leuth**, 23. Juni. Von einem hiesigen Beamten und einem Gensdarmen aus der Nachbarschaft wurde gestern Nachmittag ein Schmuggler mit zwei Pferden abgefaßt.

* **Oberhausen**, 23. Juni. In der letzten Zeit sind von den Weiden der Emscher, des Rheines und der Ruhr wiederholt Kühe an Ort und Stelle abgeschlachtet und gestohlen worden, ohne daß man die Thäter ausfindig machen konnte. In der vergangenen Nacht ist es auf den Weiden an der Emscher nun gelungen, eine Diebesbande auf frischer That zu ertappen und zwar auf den Weiden des Buschhausener Gebiets. Ein zur Schicht gehender Bergmann bemerkte die Diebe bei ihrer Arbeit und setzte sofort den Bauer, welchem die Weiden gehörten, davon in Kenntniß. Letzterer machte sich mit seinen Knechten auf, um den Langfingern nachzustellen. Diese wurden an Ort und Stelle noch getroffen, doch als sie sich überrascht sahen, gab einer einen Revolverschuß ab, der einen Knecht bedeutend verletzte. Um nicht erkannt zu werden, ergriffen die Diebe die Flucht, ließen jedoch den mitgebrachten Wagen, dem Metzger Spliethoff in Styrum gehörig, am Thatorte zurück. Der Bauer nahm den Wagen mit Pferd an sich und die Polizei wurde benachrichtigt. Der Metzger Spliethof von Styrum ist flüchtig; die anderen Betheiligten sind laut der „Rh. W. Ztg." leider noch nicht ermittelt worden, doch wird dies bald geschehen, da man sichere Anhaltspunkte hat.

* **Elberfeld**, 25. Juni. Unter großem Andrange des Publicums begann heute Vormittag vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts die Verhandlung gegen den Pfarrer Thümmel von Remscheid wegen Beleidigung des Oberlandesgerichtspräsidenten Staatsministers Falk, des ersten Staatsanwalts in Hagen und mehrerer Hagener Richter.

Den Vorsitz führt Landrichter Eichhorn, die Anklagebehörden vertritt der erste Staatsanwalt Ehrenberg, die Vertheidigung führen Rechtsanwalt Sello (Berlin) und Referendar Max Döring (Elberfeld). Der Angeklagte bestreitet, sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht zu haben, er habe sich zu der incriminirten Beschwerdeschrift an den Justizminister nach Lage der Dinge für berechtigt gehalten.

* **Lennep**, 22. Juni. Welcher Qualität das Fleisch ist, welches von gewissen Metzgern oft in den Verkehr gebracht wird, entdeckte die Polizei hierselbst in einem drastischen Falle. Ein Metzger hatte eine krepirte oder dem Krepiren nahe Kuh zum Preise von 15 Mk. von einem Landwirth erstanden. Anstatt nun lediglich die Haut zu benutzen und den Kadaver zu beseitigen, schlachtete der Metzger das Thier regelrecht ab, zerlegte es in kleinere Parthieen und verkaufte es dann wie gewöhnliches Fleisch an die Kundschaft. Nachdem die Polizei Wind von dem Treiben bekommen hatte, wurde der unsaubere Metzger in Haft genommen.

Gerichtliches.

w **Düsseldorf**, 25. Juni. (Schwurgericht.) Die erste Sache, welche heute verhandelt wurde, hatte Fälschung und Unterschlagung im Amte zum Gegenstande, dessen angeklagt und geständig war der Postbülfsbote Stephan Schuy aus Caldenhausen, seit dem 16. Nov. v. Js. zu Uerdingen angestellt und vereidet. Derselbe hat in zwei Fällen 3 Mark, in einem andern Falle 7,50 Mark, die er zur Einlieferung an die Post erhielt, für sich behalten, die Annahme ins Controllbuch nicht eingetragen, zwei Postanweisungen zerrissen, er hat ferner 19 und 36 Mark unterschlagen und in Bezug hierauf das Controllbuch gefälscht, indem er das Datum umänderte. Endlich hat er eine Quittung gefälscht. Er hatte aus Versehen einen Einschreibebrief an die unrichtige Adresse bestellt, erhielt den Brief mit Einlage, 5 Mark zurück und, wie er sagte, hat er beides verloren. Er entwendete auf dem Postamte ein Quittungsformular, füllte es aus und fälschte die Unterschrift. Der Staatsanwalt beantragte bei den Geschworenen zu Gunsten des Angeklagten mildernde Umstände, welchem Antrage sie stattgaben und der Gerichtshof verurtheilte den Schuy zu 10 Monaten Gefängniß. — Angeklagter in der zweiten Sache war der Schreinergeselle Ludwig Hüsgen aus Bettrath-Neuwerk, dem ein Meineid zur Last gelegt wurde. Am 30. April wurde am Schöffengerichte zu Gladbach gegen die Ehefrau Wilhelm Hardelauf aus Neuwerk verhandelt, welche des Verkaufs von Branntwein ohne Concession angeklagt war. In dieser Verhandlung wurde Hüsgen als Zeuge vernommen und sagte aus, er habe allerdings bei Hardelauf Branntwein getrunken, allein nie etwas bezahlt. Die Sache verhielt sich jedoch etwas anders, er hatte eines Tages dort Branntwein getrunken und bezahlt. Am Nachmittage kam er in den Laden zurück und sagte zu der Frau: „Gib mir das Geld zurück, dann kann ich sagen, ich habe den Schnaps nicht bezahlt." Auf Antrag des Vertheidigers wurde noch gegen den Angeklagten die Frage gestellt, ob der Angeklagte nicht wenigstens der fahrlässigen Verletzung seiner Eidespflicht schuldig sei. Der Gerichtshof verurtheilte den Hüsgen wegen fahrlässigen Meineides zu einem Jahre Gefängniß.

(Strafkammer.) Der Tagelöhner Nikolaus Sch., vielfach wegen Diebstahls vorbestraft, begegnete in der Nacht des 25. Mai zu Neuß einem Schutzmanne. Etwa 10 Minuten nachher sah derselbe Schutzmann am Hause der Geschwister Stein in der Erftstraße ein offenes Fenster, er stellte sich dort auf und bald kam der Sch. hinausgestiegen, der sich eiligst entfernte, von dem Beamten jedoch bald wieder eingeholt wurde. Sch. sagte damals, gleich, er sei eingestiegen um zu stehlen, heute jedoch, als er des Diebstahlsversuchs angeklagt war, leugnete er die diebische Absicht und sagte, er habe das Fenster für das Fenster eines Pferdestalles gehalten und er sei eingestiegen, um dort zu nächtigen. Die feinen Gardinen an den Fenstern hatte er nicht bemerkt. Die Strafkammer aber verurtheilte ihn zu 2 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Polizeiaufsicht. — Wilhelm L. aus Soest, in Düsseldorf wohnend, wegen Betrug schon vorbestraft, hat den Fahrradhändler Hülsenbender um ein Fahrrad im Werthe von 250 Mark betrogen, der Wittwe Olfer nicht die Miethe, dem Speisewirth Becker auch die Mahlzeiten nicht bezahlt. Wegen Betrug erhielt er 4 Monate Gefängniß. — Die 20 Jahre alte Anna E. aus Hildesheim hat in Düsseldorf zwei jungen Herrn die Börsen mit Geld gestohlen. Sie war geständig und wurde mit 2 Monaten Gefängniß bestraft. — Zwei Sachen wurden vertagt. — Wegen schweren Diebstahls wurde am 24. März d. J. der 19 Jahre alte Jakob van der B. zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt. Auf die Revisionsbeschwerde des Staatsanwalts hob das Reichsgericht das Urtheil auf, weil im Urtheil unberücksichtigt geblieben war, daß v. d. B. das 18. Lebensjahr überschritten hatte. In der heutigen Verhandlung wurde das Versäumte nachgeholt. v. d. B. erhielt jedoch auch jetzt 15 Monate Gefängniß, doch wurden ihm 3 Monat der Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet.

Vermischtes.

* Zusammenstoß eines Landmanns mit einem Offizier. Bei Wels in Oberösterreich war ein Bauer beim Heu beschäftigt, als er zu seinem Schrecken mitten durch sein Kornfeld eine Reiterpatrouille unter Führung eines Offiziers traben sah. Kaum waren diese Reiter vorüber, kamen neue, es waren Ulanen, dahergeritten. Mit Schmerz mußte der Landmann es ansehen, wie das schöne Korn von den Hufen der Pferde zerstampft wurde, und er rannte, außer sich, die Heugabel in der Hand gegen die Reiter und rief ihnen zu, sie hätten nicht das Recht, über seinen Grund und Boden zu reiten. Der sogleich heransprengende Lieutenant soll sich eines Schimpfwortes bedient und dem Bauer bedeutet haben, daß der Staat Ersatz leisten werde. Der Bauer that nun in seiner Erbitterung eine den Staat verletzende Aeußerung, und der Offizier kommandirte: „Vorwärts, Säbel ergreifen!" Der Bauer begegnete den Säbelhieben mit der Heugabel und verwundete zwei Pferde. Sich vertheidigend, floh er und erreichte seinen Obstgarten, wo er durch die Bäume geschützt war. Inzwischen war ein Nachbar zur Stelle gekommen, der mit einer Anzeige drohte, worauf dann die Reiter abzogen. Der Offizier erstattete Anzeige, und gegen den Bauer — sein Name ist Kerschberger — wurde die Anklage wegen Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit und Beleidigung des Staates erhoben, worüber unlängst beim Bezirksgericht in Wels die Verhandlung stattfand. Kerschberger gab an, er sei der Geschädigte und Angegriffene, er sei auf seinem Grund und Boden beschimpft und wie ein Hund behandelt worden. Sein ganzes Leben bestehe in harter Arbeit und nun hätte er ruhig zusehen sollen, wie die Früchte seiner Arbeit verwüstet würden? Er habe vor einer Uebermacht gestanden und habe sich nur vertheidigt. Sein Nachbar sagte als Zeuge aus, daß der Offizier dem Angeklagten das „Maul halten" befohlen und ihn „Bauernluder" genannt habe; dann habe er den Säbel gezogen und befohlen „Vorwärts, Säbel ergreifen!" Zwei andere Zeugen sagten, der Angeklagte habe in größter Gefahr geschwebt und sich im Zustande äußerster Nothwehr befunden. Der als Zeuge vernommene Offizier erklärte, es habe sich um eine Felddienstübung des Landwehroffizierkursus gehandelt und das Betreten der Aecker des Angeklagten sei in Folge dessen unvermeidlich gewesen. Der thierärztliche Befund erklärte die Verletzung der Pferde als leichte. In der Anzeige des Offiziers kam folgende Stelle vor: „Der Angeklagte hat es nur den Bäumen im Garten zu verdanken, daß er nicht gleich auf dem Platze blieb." Ueber diesen Absatz vom Richter befragt, entgegnete der Offizier: „Wenn einmal der Mannschaft befohlen wird, von der Waffe Gebrauch zu machen, geht es nicht anders." Das Bezirksgericht fällte ein freisprechendes Urtheil, da die Beleidigung des Staates nicht erweisbar war, andererseits aber das Gericht die Ueberzeugung gewann, daß sich der Angeklagte im Zustande gerechter Nothwehr befand. Der Staatsanwalt meldete gegen den Freispruch Berufung an.

* Gipfel der Zerstreutheit. Frau A. (Gattin eines Arztes): Mein Mann ist fürchterlich zerstreut.

Frau B.: Was Sie sagen!

Frau A.: Ja, denken Sie sich, als wir bei der Trauung am Altare die Ringe wechselten, da faßte er mich gleich am Puls und sagte, ich sollte die Zunge herausstrecken!

Fruchtpreise zu Neuß vom 26. Juni.

Weizen, kleiner		16	30
" engl.	1. Qual.	15	80
" "	2. "	14	80
Roggen	1. Qual.	11	50
	2. "	11	—
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Hafer	1. Qual.	12	80
	2. "	11	80
Kartoffeln		5	—
(Alles die 100 Kilo.)			
Heu	à 500 Kilo	35	—
Roggenstroh	" " "	18	—
Weizenstroh	" " "	—	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	57 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	58 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	84 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleie à 50 Kilo	4 —
Butter per Kilo	2 —
Eier per Schock (60 Stück)	4 20

Rüböl und Kuchen unverändert.

□ **Neuß**, 26. Juni. (Wochenbericht.) Bei kaum nennenswerthen Umsätzen sind die Preise für alle Getreide-Gattungen seit jüngst ganz dieselben geblieben. Auch Mehl hat sich keiner besonderen Aenderung unterzogen, dagegen liegt es mit Kleie entschieden ruhiger und konnte der Artikel den letzten Preisstand nicht mehr innehalten. — Auch diesmal sind in Oelsaaten verschiedene Verschlüsse zurecht gekommen, wo Rüböl und Kuchen in festesten Bahnen verkehrten.

Getreide und Producte.

Köln, 25. Juni. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen ℳ —,—, Roggen —, Hafer 12,50—13,00. Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 46 Sack Hafer. Heu ℳ 6,70—8,70, Richtstroh 4,10, Krummstroh 3,— die 100 Kil.

Köln, 25. Juni. **Marktbericht.** (Durchschnittspreise.) Butter ℳ 2,00—2,30 das Kil., Eier 1,80—2,00 das Viertel, Hinkel 2,20—3,40, Tauben 1,00—1,20 das Paar, Truthahn ℳ 0,00—0,00, Kaninchen —,—, Hühner 1,50—2,00, Enten 0,00—0,00, Gänse 0,00—0,00 das Stück. Ochsenfleisch von der Keule ℳ 1,37—1,48, vom Bauch 1,08—1,20, Kalbfleisch ℳ 1,33—1,52, Hammelfleisch 1,10—1,52, Speck, geräuchert 1,32—1,47, gesalzen 1,38—1,42, Schmalz 1,35—1,40, Nierenfett 0,60—0,77 das Kil. Zwiebeln 0,18—0,20 das Kil. Kartoffeln, weiße ℳ 5,00—7,00, rothe 0,00—0,00, Nieren- ℳ 9,00—10,00 die 100 Kil. Hecht ℳ 1,80—2,00, Aal 3,—, Karpfen 1,80—2,00, Salm 3,80—6,00, Schleien 1,60 das Kil.

Aachen, 24. Juni. (Preise des Aachener Börsen-Vereins) Ausländ. Weizen ℳ 17,00—18,00, hiesiger Landweizen 15,50—16,00; ausländischer Roggen 12,50—13,00, hiesiger Landroggen 11,50—12,00; ausländ. Hafer ℳ 13,50—14,50, hies. Landhafer 12,75—13,25. Stimmung ruhig.

Mayen, 24. Juni. **Fruchtmarkt.** Durchschnittspreise die 50 Kil.: Weizen ℳ 8,33, Roggen ℳ 6,25, Gerste ℳ 0,00, Hafer 6,75, Kartoffeln 2,—.

Koblenz, 24. Juni. **Fruchtmarkt.** Weizen, weißer ℳ 22,50—23,50, brauner 24,00—24,75, Roggen 18,00—18,75 die 300 Pfd. Hafer, alter 6,20—6,60, neuer 5,80—6,20, Gerste 6,00—6,80, Heu 3,00—3,40, Roggenstroh 1,90—2,30, Weizenstroh ℳ 1,50—1,60 die 100 Pfd. Zufuhr schwach.

Magdeburg, 25. Juni. (Zucker.) Kornzucker ausschl 92 % ℳ —,—, ausschl. 88 % ℳ 9,50—9,65; Nachererzeugnisse ausschließl. 75 % ℳ 7,00—7,50. Ruhig. Brodraffinade I 23,25, II 23,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 23,12—23,25. Melis I mit Faß 22,50—22 62. Fest.

Bremen, 25. Juni. Schmalz, Wilcox ℳ 0,21, Armour shield ℳ 21½, Cudahy 23, Choice Grocery 23, White label ℳ 23. Fest. — Amerik. Speck, Low short vorr. 0,24¾. Fest.

Hamburg, 25. Juni. Schmalz Steam ℳ 20¼, Fairbanks 31¾, Armour spec. 22½ Zucker Juni 8,55, Juli 8,60, Aug. 8,75, Oct. 8 75 G. Ruhig.

± **Hamburg,** 23. Juni. Hamburger Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Reisfuttermehl (24—28 % Fett und Protein) ℳ 3,35—3,60 ab Hamburg, 3,60—3,75 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 2,90—3,60 ab Hamburg, Reiskleie ℳ 1,60—2,15 ab Hamburg, ℳ 1,90—2,30 ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe 4,75—4,90, getrocknete Biertreber (24—30 % Fett und Protein) ℳ 3,80—4,25, Erdnußkuchen und Erdnußmehl (52—54 %) 6,00—6,30, (53—58 %) 6,50—7,00, Baumwollsaatkuchen u. Baumwollsaatmehl (54—58 %) 5,00—5,35, (56—60 %) 5,40—5,75, Cocusnußkuchen und Cocusnußmehl 5,50—6,00, Palmkernkuchen (25—30 % Fett und Protein) 4,85—5,15, Rapskuchen 4,40—5,00, Mais, amerikan. mixed verzollt 3,75—3,90, Weizenkleie 3,50—3,75, Roggenkleie ℳ 3,90—4,25, Erdnußkleie 1,85—2,00. Alles per 50 Kil. ab Hamburg. Während der abgelaufenen Berichtswoche war das Geschäft ohne Belang. Die günstigen Ernte-Aussichten für Getreide und die ertragreichen Ergebnisse des Heuschnittes halten die Käufer trotz der niedrigen Futtermittelpreise anscheinend mehr als in anderen Jahren von Ankäufen auf Herbst- und Winter-Lieferung noch zurück, während der Loco-Bedarf in dieser Jahreszeit stets ein sehr beschränkter ist. Tendenz: lustlos.

Hamburg, 25. Juni. Weizen behauptet, holst. 148—158. Roggen behauptet, meckl. 130—134 russ. ruhig. 78—80.

Wien, 25 Juni. Weizen Mai-Juni 8,30 G., 8,35 B., Herbst 8,18 G., 8,19 B. Roggen Mai-Juni 6,95 G., 7,— B., Herbst 6,46 G., 6,48 B. Mais Mai-Juni 4,56 G., 4,58 B. Hafer Mai-Juni 5,90 G., 5,95 B. Herbst 5,70 B., 5,72 B.

Pesth, 25. Juni. Weizen Juni 8,75 G., 8,80 B. Herbst 7 97 G., 7,93 B. Roggen Herbst 6,20 G., 6,21 B. Hafer Herbst 5,32 G., 5,33 B. Mais Juni 4,23 G., 4,25 B., Juli-Aug. 4,24 G., 4,26 B.

Amsterdam, 25. Juni. Weizen Nov. Fl. 165. Roggen Juli 100, Oct. 102 Fl.

Antwerpen, 24. Juni. Amerikan. Speck fest; short middles vorr. Frs. 62,—, extra long middles 69,—. Getrockn. gesalz. Schultern vorr. 68,—, Borax —, Rücken 61—67, je nach Marke und Gewicht. Short clear backs 64—69, short fat backs 63—68, je nach Qual., Borax 77,—, Pic Nic geräuch. 87 —, Bellies 72,—, je nach Qualität. Geräucherter Schinken 135, Borax 120,— die 100 Kil.

Antwerpen, 24. Juni. Getreidemarkt. Weizen ruhig; rother amerikan Winter- ohne Certif. Frs. 16,00—16,128, Baltimore- 17,25, Philadelphia- 17,50, Kansas- Nr. 2 16,50, gewöhnl. 16,—, amerikan. Nr. 2 Juli-Aug.-Dampfer 15,50, Sept.-Dec. 15,875. Walla-Walla- 16,—, weißer Plata Bahia 17,00—18,00, Rosario- 15,875, verschiedener Donau- auf Lieferung 14,50—17,00 russ. auf Lieferung 14 00—17,00, Bahna unter Dampf 15,50, Burgas- 16,375. — Roggen behauptet; schöner St. Helena- 11,—, Nicolajew- 10,25, bulgar. 11,—. Gerste behauptet; Schwarzes Meer- und Asow-Futter-, 59 Kil., Sept.-Dec 8,75. Donau-, vorr. 9,625—10,00, Odessa- 9,—, Moldau- 10 50—12,00, Smyrna- 11,00—14,50, Salonichi- 8,875—9,00, neue Donau- auf Lieferung 9,50—10,00, amer. 9,25, californ. 15,50—16,75 Hafer fest; amerikan Juli 14,50—15,50 Salonichi- 14,75, kurländ. 15 75—16,25, Riga- und St Petersburg 14,50. Mais behauptet; gem. amerik., gesunder, ist knapp zu 7,75—7,875, Plata- 6,50—8,25, Cinquantino- 10,00—11,25, Galatz- 7,25—8,75 die 100 Kil.

Antwerpen, 25. Juni. Amer. Schmalz, Marke Wilcox Frs. 49⅜. Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 17⅜. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,32 G.

Paris, 25 Juni. (Schluß.) Weizen Juni Frs. 23 60, Juli 23,80, Juli-Aug. 23,60. Sept.-Dec 22,20. Roggen Juni 14,60 Sept.-Dec. 13,60. Mehl Juni 46,10, Juli 46 60, Juli-Aug 46,70, Sept.-Dec. 46,80. — Rohzucker vorr. 88° 25,—. Weißer Zucker Juni 25,62½ Juli 25,75. Oct.-Jan. 27,37½, Jan.-April 27,75.

Newyork, 24. Juni. Baumwolle middl. Upl. 7⅜, in New-Orleans 7⅜, in New-York Juli 7 29, Aug. 7,28, Sept. 7,02, Oct. 6,83, Nov. 6,79, Jan. 6,85. Schmalz vorr. 4,05, Juni 4,60. Zucker fair ref. Muse. 3. Roth. Winterweizen nennw. Weizen Juni 75⅝, Juli 75½, Aug. —, Sept. 70½, Oct. —, Dec. 71¼. Kaffee Rio Nr. 7 7½, Juli 6,85, August 6,92½, Sept 7,—, Oct 7,—. Mehl (Spring clears) 3,30. Mais Juni 29⅝, Juli 29⅝, Aug. 30½, Sept. 31½, Oct. —. Getreidefracht 2¼

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 25. Juni. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl bis 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien v. 5000 Kil. ℳ 58.— B., Oct. 56,50 B., 56,— G.

Berlin, 25. Juni. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 41,20, 50er vorr. —,—.

Breslau, 25. Juni. Spiritus 50er Juni ℳ 60,—, 70er Juni 40,—.

Stettin, 25 Juni. Spiritus 70er 39,70.

Hamburg, 25 Juni. Rüböl ruhig, 55 B. Spiritus ruhig, Juni-Juli 19¼, Juli-Aug. 19¼, Aug.-Sept. 19½ Sept.-Oct. 19⅝, B. Petroleum matt, 5.50 B.

Pesth, 25. Juni. Kohlraps Aug.-Sept. 10,95 G., 11,05 B.

Amsterdam, 25. Juni. Leinöl Fl. 14½, Sommer 14½, Herbst 15⅝, Frühjahr 16.

Paris, 25. Juni. Rüböl Juni Frs. 57,25, Juli 57,—, Juli-Aug. 57,25, Sept.-Dec. 58,25. Spiritus Juni Frs. 39,— Juli 38,50, Sept.-Dec. 35,25, Jan.-April 34,75.

London, 24. Juni. Olivenöl spanisches sh 29—30.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 25. Juni.

4 % Reichsanl.	104,05	Dresden. Rb.	159,80	Gelsenkirch.	174,60
3½ do.	104,—	Handelsges.	166,—	Harpener	188,90
3 % do.	97,90	Buschtherad.	274,80	Dortmunder	99,40
4 % prß. Cons.	104,05	Dortm.-Gro.	173,40	Hibernia	189 70
3½ do.	104,—	Lübeck-Büch.	164,40	Nordd. Lloyd	108,10
3 % do.	98,—	Hess. Ludwb.	—,—	Hamb. Packf.	124,—
Disc.-C.-An.	203,40	Marienburg	83,20	Bochumer	168,60
Darmst. Bk.	156,—	Ostpreußen	96,70	Consolidat.	270,20
Deutsche Bk.	204,50	Trust Dynm.	179,20	Dannenbaum	122 20
Nationsb. f. D.	144,70	Laurahütte	168,50		

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 25. Juni.

Amsterdam 3. — Berlin 3. Berlin Lomb. 3½, 4. Brüssel 3. — Ital. Plätze 5. — Kopenhagen 4½. — Lissabon 4. — London 2. — Madrid 5. — Paris 2. — Petersburg 5½. — Schweiz Pl. 3½. — Wien 4.

Viehmärkte.

Köln, 25. Juni. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 326 Kälber, verkauft 1. Sorte zu ℳ 67, 2. 62, 3. 54 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 260 Schafe, verkauft 1. Sorte zu ℳ 64, 2. ℳ 60, 3. 56 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft in beiden Gattungen sehr flau; mit Schafen nicht geräumt. 2. und 3. Sorte Kälber gingen in den spätern Marktstunden noch erheblich unter Notirung weg.

Trier, 24. Juni. Monats-Viehmarkt. Zum gestrigen Viehmarkte waren aufgetrieben: 22 Pferde, 602 Stück Rindvieh, darunter 40 Paar Ochsen und 5 Stiere, 264 Kälber, 41 Schafe 70 Wagen und 76 Karren mit Schweinen und 34 größere zu Fuß aufgetriebene Schweine. — Preise: Junge kräftige Pferde ℳ 550—780, ältere Pferde 330—520, halb abgetriebene Pferde 180—300, Schlachtpferde 100—120. Gespannochsen, schwere ℳ 680—900, leichtere 490—650 das Paar, Gespannkühe und Rinder ℳ 185—270 das Stück, trächtige Kühe u. Rinder 178—295 das Stück, Rinder im Alter von 6 Monaten bis zu einem Jahre ℳ 75—110, darüber bis zu 2 Jahren 120—160 das Stück, frischmelkende Kühe mit Kalb 195—288, ohne Kalb 115—240 u. höher. Fette Ochsen ℳ 67—68, gefleischte 64—65, fette Kühe 63—68, gefleischte 57—60 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Kälber ℳ 24—41 das Stück, oder ℳ 1,00—1,10 das Kil. Schlachtgewicht. Hämmel das Paar ℳ 38—49, oder 1,10—1,20 das Kil. Schlachtgewicht. Ferkel im Alter von 6—8 Wochen ℳ 24—32 das Paar, bis zu 10 Wochen ℳ 34—42, Zuchtschweine im Alter von 5—8 Monaten ℳ 30—49, fette Schweine ℳ 49—51 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Die Zufuhr war sehr stark. Der Handel in Pferden war ziemlich schwach, in fetten Kühen, fetten Ochsen und frischen Kühen sehr lebhaft, überhaupt in Rindvieh sehr flott, da eine größere Menge fremder Handelsleute am Platze waren. Nächster Markt am 7. Juli.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

* **Amsterdam,** 26. Juni. Das Ergebniß der holländischen Kammerwahlen lautet: 22 Katholiken, 21 orthodox-Protestanten, 25 Liberalen, 4 christliche Arbeiter, 4 Radicale 4 Socialisten.

§ **Elberfeld,** 26. Juni. Im Prozeß Thümmel, wegen Beleidigung seiner Richter, (eine Folge des Prozesses wegen Verhöhnung der kathol. Kirche) beantragte der Staatsanwalt 500 Mk. Geldstrafe. Das Urtheil wurde vertagt, es soll noch der Justizminister als Zeuge vernommen werden.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 16. Juni: Maria Catharina, T. des Kutschers Peter Mathias Hink. — Sophia, T. des Tagel. Peter Schmitz. — Maria Margaretha, T. des Fabrikarbeiters Mathias Hubert Rochus Müller. — Am 17.: Anna Gertrud, T. des Maurers Herrmann Josef Roebers. — Am 18.: Gertrud Josefine, T. des Handelsmannes Wilhelm Gottfried Pelters. — Adam Hubert, S. des Webers Heinrich Hammacher. — Am 19.; Anna Eva, T. des Webers Johann Wolf. — Gertrud Heinriette, T. des Schlossers Ludwig van Thiel. — Am 21.: Heinrich, S. des Pfiesterers Johann Schmitz. — — Catharina Margaretha Hubertine, T. des Fabrikarbeiters Carl Johann Hubert Roeseler. — Margaretha, T. d. Schlossers Josef Berten. — Theodora Aloysia Quirina, T. des Specereihändlers Everhard Söhngen. — Am 23.: Wilhelm Jakob, S. des Tagel. Wilhelm Wehres. — Peter Mathias, S. des Maurers Josef Tilmes.

Sterbefälle.

Am 18. Juni: Gertrud Radermacher, Wwe. des Rentners Arnold Bongartz, 73 J. 4 M. 29 T. alt. — Am 23.: August Johann, Feilenhauer, Ehemann von Maria Christina Klaff, 27 J. 9 Mk. 22 T. alt. — Am 23.: Anna Maria Hubertina Birkhoff, 4 M. 2 T. alt. — Ursula Giesenkirchen, l., 72 J. 6 M. 29 T. alt, zu Poulheim. — Anna Chatharina Mevenkam, l., 24 J 6 M. 29 T. alt, zu Limbergen, Kreis Coesfeld. — Am 24.: Helena Becker, 7 M. 7 T. alt — Margaretha Berten, 3 T. alt.

Heiraths-Verkündigungen.

Paul Josef Kamm, Tagel. u Maria Margaretha Boiten, b. h. — Johann Porn, Former, Wwe. von Magdalena Herres, zu Düsseldorf und Anna Maria Kothen, h. — Johann Gerhard Maria Pfeiffer, Volksschullehrer, h., und Maria Stang, zu Cöln. — Wilhelm Achten, Tagel., und Cäcilia Kempis, b. h. — Wilhelm Hubert Mandewirth, Posthülfsbote, zu Duisburg, und Catharina Brendgens, h.

Heirathen.

Am 18. Juni: Peter Weitz Mühlenarbeiter, Wtwr. von Catharina Müllfahrt, und Maria Louise Wecther, b. h. — Wilhelm Heinrich Buschhüter, Kaufmann, zu Essen, und Elisabeth Catharina Bernhardina Rütgi, h. — Peter Josef Kirch, Kaufmann, zu Cöln, und Catharina Maria Gertrude Erhard, h. — Am 24.: Carl Hubert Kampe, Tagel., Wtwr. von Eva Huberta Glasmacher, und Anna Catharina Cremer, b. h.

St. Mathias-Bruderschaft.

Montag den 28. Juni, um ½6 Uhr, in der St. Mathias-Kapelle hl. Messe für die verstorbene Mitschwester

Anna Marg. Mingender,
geb **Paul.**

Wirthschaft.

Eine schlichte Wirthschaft, aber mit ganz bedeutendem Verkehr in bester Lage in einem aufblühenden Industrieorte zu verkaufen. Näheres bei

Frank & Herten,
Bedburg.

2 Zimmer zu vermiethen.
Glockhammerstr. 51.

✝

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags 4 Uhr starb, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach langwierig r Krankheit, der wohlachtbare Jüngling

Anton Schon,

im Alter von 27 Jahren.

Seine trauernde Mutter nebst den andern Anverwandten widmen diese Trauernachricht allen Bekannten mit der Bitte um ein frommes Gebet für die liebe Seele des Verstorbenen.

Neuss, den 25. Juni 1897.

Das Begräbniss findet statt Sonntag Nachmittag ½5 Uhr und die feierlichen Exequien werden Montag den 28. d, Morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche gehalten.

Mobilar- und Fruchtverkauf.

Am lfst. Donnerstag den 1. Juli cr.

läßt Herr Carl Stübben zu Erpratherhof-Mühle:

a. **Morgens 10 Uhr in seiner Wohnung zu Erpratherhof-Mühle:** eine Parthie Haus-Mobilien, Schränke, Betten 2c, ein schweres Karrenpferd, 7 Jahre alt, 1 Mühlenwagen mit Patentrollachse (60 Ctr. Tragkraft), 120 Stück neue Eisenbahnschwellen, 100 Ctr. Futterhafer, sowie eine Parthie geschnittenes Eichenholz, für Schreiner und Stellmacher geeignet;

b. **Nachmittags 4 Uhr b. Wirthe Tieves zu Weckhoven:**
1½ Morgen Roggen am Bahnhofe Holzheim,
2½ Morgen Roggen auf dem Sandberge am Bahngeleise,
11 Morgen Roggen an der Erpratherhof-Mühle in mehreren Parzellen,
3 Morgen Weizen daselbst stehend,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **H. Becker.**

Ein
Ladenlokal
nebst Wohnung, bestehend aus 3—5 Zimmern, per 1. Aug. zu vermiethen.
Hrch. Chandière,
Grevenbroich.

5 Morgen sehr schönes Gras und circa 30,000 Erdkohlrabienpflanzen
sind zu kaufen bei
Wwe. Jos. Leuchtenberg Erben,
Kölnerstraße.

4 Actien der Gilbacher Zuckerfabrik sind verloren gegangen. Nr. 104, 105, 106, 110.
Von wem, sagt die Exp.

Junge für leichte Arbeit gesucht.
Breitestr. 57.

Immobilar- u. Früchteverkauf zu Grimlinghausen.

Am Mittwoch den 30. Juni 1897, Nachm. 2 Uhr,

lassen die Kinder und Erben der zu Grimlinghausen zeitlebens wohnhaft gewesenen und daselbst verlebten Ehe- und Ackersleute **Josef von Zons** und **Louise** geborene **Hermanns,** zu **Grimlinghausen,** im Wirthslocale von **Carl Bongartz:**

a. folgende in der Gemeinde Grimlinghausen gelegene Immobilien:
1. das zu Grimlinghausen gelegene Wohnerbe, bestehend in Wohnhaus, Scheune, Stallung und Garten, groß 3 Ar 97 Meter,
2. 18 Ar 35 Meter Wiese, Wolfsbruch, neben Schumacher und Hilgers,
3. 87 „ 89 „ Acker, im Bindfeld, neb. Belladt u. Weg n. Norf,
4. 15 „ 99 „ „ daselbst, neben Stephan Schmitz u. Math. Gilges,
5. 26 „ 81 „ „ im Bindfeld am Nievenheimerweg, neben Christine Wehres und Gustav Meese,
6. 14 „ 6 „ „ daselbst neben Theodor Schäfer und Geschwister Korbmacher,
7. 22 „ 12 „ „ auf der Fuhr am Nievenheimerweg, neben Christine Wehres u. Conrad Hüsgen,
8. 25 „ 56 „ „ unterm Schleyerberg, neben Phil. Winter u. Peter Offer,
9. 35 „ 87 „ „ daselbst, neben Kirchengemeinde u. Eheleute Franz Heinrich Mahr,
10. 28 „ 77 „ „ zwischen dem Kuhweg und der Landstraße, neb. Eheleute Stephan Schmitz u. Caspar Schneider,
11. 10 „ 83 „ Garten, neben Ehel. Theodor Busch und Peter Kolbecher;

b. folgende Früchte:
1 Morgen Roggen und ¼ Morgen Hafer auf dem Wolfsbruch, neben Bellut und Gemeinde,
¾ Morgen Roggen auf der Fuhr, neben Ohlig und Kronenberg,
¼ Morgen Roggen unter Schleyerberg, neben Mahr u. Schneider,
½ Morgen Gerste und ½ Morgen Roggen, Schleyerberg, neben Offer und Winter,
1 Morgen Hafer und ⅛ Morgen Kartoffeln, am Kuhweg, neben Stephan Schmitz,
¾ Morgen Hafer im Bindfeld, neben Belladt und Weg nach Norf,
¾ Morgen Runkelrüben, Möhren und Kartoffeln, daselbst, neben Belladt und Weg nach Norf,
½ Morgen Kartoffeln daselbst, neben Belladt und Weg nach Norf,
½ Morgen Hafer daselbst, neben Gilges und Schmitz,
¾ Morgen Gras im Wolfsbruch neben Schumacher und Hilgers,

öffentlich auf Zahlungstermine beziehungsweise per 1. November gegen gute Bürgschaft versteigern.

Neuß. **Eckertz, Notar.**

Die Vaterländische Feuer- u. Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaften in Elberfeld

haben mir in Folge Ablebens des Herrn **Ferd. Roßlenbroich** die

Agentur

für hier und Umgegend übertragen. Ich empfehle mich demnach

zur Vermittelung von Feuer- u. Hagel-Versicherungs-Abschlüssen aller Art,

indem ich mich erbiete, jede zu erwünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen.

Uedesheim, den 19. Juni 1897.

Joh. Wilh. Parmentier.

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. März 1897: 714¾ Mill. Mark. Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahresnormalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.

Vertreter in Neuß: Carl Lazarus.

Mobilar-, Vieh- und Ackergeräthe-Verkauf zu Schlich bei Neuenhoven.

Montag den 28. Juni, Morgens 9 Uhr,

läßt der Landwirth Herr Peter Wilh. Tillmann in seiner Wohnung zu Schlich wegen Niederlegung der Ackerwirthschaft öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. 2 kräftige Ackerpferde, 3 Kühe, theils frischmelkend, 2 Jährlinge und 2 Schafe,
2. 1 Dreschmaschine mit Göpelwerk, 1 Rübenschaufelmaschine, 1 Handschaufelmaschine, 1 Rübenschneidemaschine, 1 Kartoffelquetschmaschine, 1 lange und 2 Schlagkarren (von letzteren 1 neu), 2 Pflüge, 4 Eggen, 1 Walze, 1 Schleife, 2 Wannmühlen, ein Jauchenfaß, 1 Decimalwaage mit Gewicht, 1 Viehkessel usw.,
3. Hausmobilien aller Art: Tische, Stühle, Bänke, 1 Milch- und 2 Kleiderschränke, ein Drehfaß, Kübel, Tonnen 2c.

Das Vieh kommt Mittags 1 Uhr zur Versteigerung.

Jüchen.

Kamps u. Kaumanns.

Schriftsetzer-Lehrling
gesucht.
H. Goder,
Buchdruckerei.

Ein zuverlässiger, fleißiger **Lagerarbeiter** für dauernde Beschäftigung gesucht.
Math. Menzen,
Kohlen- u. Baumaterialienhandlung am Bahnhof.

Sichere Lebensstellung.

Geschäftsgewandte Personen jeden Standes finden lohnende Nebenbeschäftigung. Bei Bewährung festes Gehalt.
Offerten unter **D. R.** an d. Exp.

Kassierer gesucht

von einer der größten Deutschen Lebens-, Unfall- und Volksversicherungen. Kleine Caution erforderlich.
Offerten unter **D. R.** an d. Expd.

Schneider

für ein paar Tage der Woche zum Bügeln gesucht. Von w., s. d. E.

Schreinergeselle u. **Lehrling,** welcher gleich verdient, gesucht.
Niederstr. 40.

Ein hiesiger **Schweizer** auf sofort gesucht.
Fleckenhaus bei Glehn.

Ein **Lehrmädchen,** welches das Kleidermachen gründlich erlernen will und zu Hause schlafen kann, auf sofort gesucht.
Rothausen, Kapellenstr. Nr. 1.

Künstl. Zähne,
Zahnoperationen.
A. Schmitz,
Markt 4, **Grevenbroich,** Markt 4

Kath. Gesellenverein.

Alle Handwerksmeister, sowie diejenigen Fabrikherrn u. Meister, welche **Handwerksgesellen** suchen, werden auf den im hiesigen katholischen Gesellenverein eingerichteten Arbeitsnachweis aufmerksam gemacht und gebeten, dem Präses oder dem Hausmeister des Vereins ihre Adressen aufzugeben. Wir werden die Namen der Arbeitgeber von Zeit zu Zeit dem Düsseldorfer Verein mittheilen.

Der Vorstand.

Familienseife,
beste und reinste, dabei billigste Seife,
6 Stück 35 und 45 Pfg.
Toilette-Abfall-Seife
per Pfd. 60 Pfg.
Glycerin-Transp.-Seife
per Pfd. 70 Pfg.
in nur feinster Qual. allein ächt bei
Jac. Breuer, Krämerstr. 7.

Bruchbandagen
in allen Sorten stets vorräthig; besonders empfehle neueste **Kinder-Gummibändchen,** deren Gebrauch sichere Heilung erzielt.
V. J. Peiffer,
approbirter Bandagist,
Zollstraße 16.

Eine dreiköcherige **Fournaise** billig abzugeben.
Erftstraße 32.

Inserat-Aufträge
für
auswärtige Zeitungen
besorgt billigst u. schnell
Expedition der Neuss-Grevenbr. Zeitung.

Eine **Bäckerei** und Spezereigeschäft auf dem Lande umständehalber zu vermiethen.
Offerte unter **H. K.** an die Expd. d. Ztg.

Eine komplette **Ladeneinrichtung** für Manufakturgeschäft, in gutem Zustande, billig zu verkaufen.
Näheres Bergheimerstr. 58.

Schöne, junge **Schweine** zu haben bei **Hintzen,**
Reisdorf bei Grevenbroich.

Foxterrier, Flock, männlich, weiß mit gleicher gelber Kopfzeichnung und gelbem Flecken auf dem Rücken, entlaufen. Wiederbringer Belohnung. Neuß, Breitestr. 65.

Montag Morgen zu **Kaarst**
Steuer-Empfang.

†

Die feierlichen Exequien
für den verstorbenen Herrn

Franz van Endert

aus Crefeld

finden **Montag den 28. Juni, Morgens 9 Uhr,** in der Münsterkirche statt.

Hierzu ladet ergebenst ein

die Familie.

Landwirthschaftl. Maschinen.

Durch einen günstigen Gelegenheitskauf verkaufen wir heute ab Lager weit unter Fabrikpreis:

10 Stück neue Pferde-Rechen, ganz von Eisen gebaut und mit Stahlzinken. — Neue Mäh-Maschinen, Handableger für 1 und 2 Pferde. Extirpatoren, Dreischaaren, Schrotmühlen.

Gebr. Damp, Dorf (Bahnhof).

Rosen-Ausstellung Grevenbroich

im Rosengarten des Herrn **Hub. Lichtschlag,**
Wirthschaft „Im Strüßchen" (Kölsch Bier und halben Hahn).

Schluß der Ausstellung

Sonntag den 27. Juni a. cr.

Am Abend **Ausverkauf sämmtlicher ausgestellten Rosen** zum Besten des hiesigen Krankenhauses.

Entree frei! **Der Veranstalter.**

Austellung Düsseldorf.

Direkt a. Hauptbahnhof, Ecke Kaiser Wilhelm- u. Charlottenstr.
Eintrittspreis-Ermäßigung am 4. 5. und 6 Juli.

25 Pfg. à Person 25 Pfg.

Schluß der Ausstellung am 7. Juli.

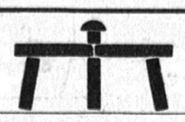


Eröffne heute in meinem Hause, Niederstrasse **85** eine

Drogerie.

J. Derstappen,

Central-Drogerie.

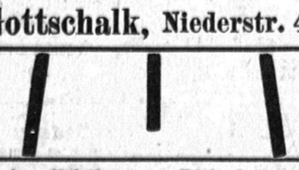


Die elegantesten und geschmackvollsten

Costume

fertigt nach neuesten Moden im eigenen Atelier unter bewährter Leitung zu sehr billigen Preisen

J. Gottschalk, Niederstr. 41—43.



Ortsverband Glehn.

Sonntag den 27. Juni, nach dem Hochamte, im **Hotel Drink:**

Prüfung der Kraftfuttermittel-Offerten und endgültige Kleienbestellung.

Schließkörbe

oder **Reisekörbe,** sowie **alle sonstige Korbwaaren** sind auf der I. Etage ausgestellt.
Preise bekannt am billigsten.

Jacob Breuer,
Neuss, Krämerstrasse 7.

Diejenigen, welche noch Zahlungen an den Nachlaß des zu **Buschhausen** verlebten Herrn **Adolf Knoch** zu leisten haben, wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.

Math. Pannenbecker,
Maurermstr., Morgensternsheide.



Erhielten heute wieder 1 neuer Transport hochtragende u. frischmelke, schwere u. Mittel-**Kühe,** ostfriesl. Rasse, wozu frdl. einladen

Kaufhausen & Salomon,
Gartenstraße 38.

Der

Landwehr-Unterstützungsverein

Wevelinghoven.

feiert am Sonntag den 4. Juli 1897 sein

31. Stiftungs-Fest.

Morgens von 11 bis 1 Uhr: Frühconcert in den Hoppen'schen Anlagen.

Nachmittags 3 Uhr **Festzug** durch die Stadt bis zu den Riffarth'schen Anlagen; daselbst von 4 Uhr ab:

Festbankett und großes Militär-Concert.

Abends 9 Uhr:

Fest-Ball

bei Hoppen und Schnorrenberg.

Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Die Mitbürger werden gebeten, **an dem Festtage zu flaggen.**



Grosses Schützenfest

zu Holzheim

am 26., 27. u. 29. Juni 1897.

Programm.

Samstag den 26. Juni: **Ankündigung des Festes durch Kanonendonner.** Abends 8 Uhr: **Antreten** bei Wyrich, **Fackelzug** und großer Zapfenstreich, darnach **letzte Generalversammlung** bei **Brücken.**

Sonntag den 27. Juni, Morgens 5 Uhr: **Reveille.** 11 Uhr: **Antreten** der Schützen auf dem Paradeplatz, daselbst:

Grosse Parade vor dem Herrn Ehrenbürgermeister und dem Schützenkönig,

dann **Zug** durch die festlich geschmückten Straßen. Nachmittags 3 Uhr: **Antreten** der Schützen, Abmarsch zum Schützenfelde, daselbst **Königs- und Preisvogelschießen,** in den Sälen **Freiball.** Abends 8 Uhr:

BALL.

Dienstag den 29. Juni, Morgens 5 Uhr: **Reveille,** 11 Uhr:

Große Wachtparade,

dann **Zug nach Löveling,** daselbst **Parade** vor dem Herrn Ehrenbürgermeister und dem Schützenkönig. Nachmittags 3 Uhr: Abmarsch zum Schützenfelde, daselbst Fortsetzung des Königs- und Preisvogelschießens, in den Sälen bis 8 Uhr **Freiball.** Abends 8 Uhr:

Proklamirung des neuen Schützenkönigs

und **Parade** vor demselben, dann **Festzug** durch die bengalisch beleuchteten Straßen. 9 Uhr:

Großer Krönungsball.

Die **Bälle** finden in den Sälen von H. **Brücken** und Ph. **Wyrich** statt. Es ladet zu regem Besuche freundlichst ein

Der Vorstand.

Einheimische Nichtmitglieder, welche am Schlusse der heutigen Generalversammlung als Ehrenmitglied nicht angemeldet sind, zahlen an Entree zu den Festlichkeiten pro Tag 3 Mark.



Schützenfest

der St. Sebastianus-Bruderschaft

der Pfarre Bedburdyck.

Sonntag den 27. und Dienstag den 29. Juni feiert die St. Sebast.-Bruderschaft ihr **Schützenfest in althergebrachter Weise.**

Die Festlokale sind bei Herrn **Joh. Engels** zu Albenhoven und bei Herrn **A. Spelter** zu Damm.

Der **Krönungsball** findet Dienstag den 29. im Lokale des Herrn Spelter statt.

Der Vorstand.



Schützenfest

der

St. Sebastiani-Bruderschaft zu Hemmerden 1897.

Programm.

Samstag den 26. Juni: Ankündigung des Festes durch Böllerschießen. Abends 9 Uhr:

Fackelzug und letzte General-Versammlung in der Tonhalle.

Sonntag den 27. Juni, Morgens 5 Uhr: **Reveille.** Nach dem Hochamte:

Wachtparade u. Parade vor dem Hrn. Pfarrer.

Nachmittags 3 Uhr:

Parade vor dem Schützenkönige.

4 Uhr:

Parade vor dem hohen Protector der Bruderschaft, Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Salm-Dyck und dessen hoher Gemahlin.

Dann Zug zur Festwiese, daselbst

Concert, Königs- und Preisvogelschießen.

Währendem bei Fleischhauer und Titz:

Tanzmusik.

7 Uhr: **Zug durch den Ort.** 8 Uhr:

Fest-Ball

in beiden Lokalen.

Dienstag den 29. Juni, Morgens 5 Uhr: **Reveille.** Nach dem Hochamte **Tanzmusik** bei Titz und Fleischhauer. Nachmittags 3 Uhr:

Parade vor dem Herrn Bürgermeister.

Dann **Concert** und **Schießen** auf dem Festplatze, **Tanzmusik** in beiden Lokalen. 7 Uhr:

Feierliche Krönung des neuen Schützenkönigs

und **Zug durch den Ort.** 8 Uhr:

Fest-Ball

bei Titz und

Krönungs-Ball

bei Fleischhauer.

Es ladet freundlichst ein **der Vorstand.**

Congregation Mariä-Verkündigung.

Sonntag den 27. Juni:

Feier des 25jährigen Bestehens der Congregation.

Morgens ½7 Uhr in der Münsterkirche: **General-Communion.**

Morgens 9¼ Uhr: **Feierliches Pontifikalamt** des hochwürdigsten Herrn Weihbischofs Dr. **Schmitz.** (Die Mitglieder der Congregation nehmen Aufstellung vor dem Kreuzaltare.)

Nachmittags 6 Uhr:

Feierliche Aufnahme und Ansprache des hochw. Herrn Weihbischofs.

NB. Für die neu Aufzunehmenden findet um 4 Uhr in der Münsterkirche eine Uebung statt, wozu vollzähliges Erscheinen nothwendig ist.

Neußer Scheiben-Schützen-Gesellschaft.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr:

„Bruderschiessen",

— Angestrichen. —

Von 3 bis 4 Uhr: **Uebungsschießen.**

Zu zahleicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Neuß, Wendersplatz. — Nur 5 Tage.

Original-Theater Geschw. Melich,

Deutschland größtes, elegantestes transportables **Specialitäten-Theater.** Luxuriöser Prachtbau, brillant mit Gas beleuchtet.

1000 Personen fassend! Vor jeder Witterung geschützt!

50 Personen, 100 bestdressirte Thiere.

Nur die hervorragendsten Kunst-Capacitäten der Welt. Künstler und Künstlerinnen aller Nationen.

Albertine Melich mit ihren 27 wunderbar dressirten Kakadus, Papageien und Araras.

Größte Sensation in Berlin, Wien, London, Paris 2c.

Darstellung prachtv. Tableaux-vivants und Marmortableaux.

Aufführung großer englischer Original-Pantomimen.

Auftreten von Akrobaten, Concertmalern, Herkulessen, Ringkämpfern, Drahtseilkünstern, Reckturnern, Illusionisten, Luft- und Parterre-Gymnastikern etc.

Samstag den 26. Juni, Abends 8¼ Uhr:

Große Gala Eröffnungs-Vorstellung

mit ausgewähltem Programm.

Sonntag den 27. Juni:

2 Gala-Pracht-Vorstellungen.

Erste Nachmittags **4½ Uhr,** zweite Abends **8 Uhr.**

Montag Abend 8¼ Uhr:

Grosse Gala-Vorstellung.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1 M. 20 Pfg., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg. — Kinder zahlen Nachmittags halbe Preise.

Am künftigen Sonntag, Abends 8 Uhr, bei Mich. Bresser in **Kaarst**

Versammlung

behufs Gründung eines

Reiter-Zuges

zur Abholung des hochw. Herrn Weihbischofs Dr. **Schmitz.**

Schützenfest

zu Königshoven.

Am Sonntag den 27. und Dienstag den 29. Juni feiert die

St. Seb.-Bruderschaft

ihr **Schützenfest** in althergebrachter Weise, wozu ergebenst einladen

Der Vorstand und der Wirth Chr. Wasch.

Rommerskirchen.

Am Feste Peter und Paul findet Nachmittags

Tanzmusik,

Abends:

BALL

statt, wozu ergebenst einladet

Wwe. Werner Kaul.

Peter und Paul in Rommerskirchen Nachmittags

Tanzmusik,

Abends:

BALL.

Getränke nach Belieben. Wozu ergebenst einladet **K. Hilgers.**

Am Peter- und Paulfeste findet bei Paul Koch in Vanikum

Tanzmusik

statt.

Hört! Hört! Hört!

Sonntag, Montag und Dienstag:



Großes

Preis-Kegeln zu Bedburdyck um werthvolle Preise.

1. Preis: Silberne **Herren-Uhr.**

Es ladet freundlichst ein

J. Sassen, Wirth.

Dickes, fettes Rindfleisch

bei **Carl Denecke,** Rheinstraße.

Bezirksversammlung

der Pfarr-Cäcilien-Vereine des Dek. Grevenbroich am Sonntag, 4. Juli in Jüchen.

Nachmittags 3 Uhr Andacht in der Pfarrkirche mit musikalischen Aufführungen; 5¼ Uhr Versammlung und Liedervorträge im Hanssen'schen Saale. (Entree zum Saale 50 Pfg.)

Jüchen, den 25. Juni 1897.

Der Bezirkspräses:
Baeumer, Pfarrer.



Geflügelzucht- und Thierschutz-Verein

Fauna.

Sonntag den 27. Juni, Abds. 7 Uhr:

Versammlung.

T.-O.: **Ballotage, Ausflug, Ausstellung** 2c.

Um **dringendes** Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Hôtel zur Post.

Restaurant I. Ranges.
Reichhaltige Speisekarte
von Morgens 9 bis Abends 12 Uhr.
Diners von 12 bis 2 Uhr,
Diners ausser dem Hause,
ff. Biere:
Dortmunder Actienbräu,
Pilsener, Bürgerl. Brauhaus,
Münchener, Franziskan. Leistbräu.
Reine Weine.
Säle für Familien und Vereine.
Arn. Schurig.

Muscheln

direkt ab See angekommen.

Fr. Wenge,
Neuß.

Schenkwirthschaft

Gerhard Wegmann,
Rheinstr. 14.

Täglich frische Muscheln.

Schultornister

und **Schultaschen** von 35 Pfg. an. **Sämmtliche Schulbücher,** alle **Schul-Utensilien etc.**

billigst.

Jacob Breuer,
Neuss, Krämerstrasse 7.

Hierzu ein zweites Blatt und das St. Quirinusblatt!

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Brunan. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Kl. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 141. (Zweites Blatt.) Samstag den 26. Juni 1897. (Pelagius.) **24. Jahrgang.**

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß**, 25. Juni 1897.

Die Ungewißheit über die Gestaltung der Dinge in der inneren Politik, die bereits eine geraume Weile anhält, hat der gegenwärtigen Regierung die Bezeichnung „provisorische" eingebracht. „Provisorisch", so scheint es, ist Herr von Bötticher nur noch im Amte, er hat, wie erinnerlich, die Reichstagsrede des Abgeordneten Eugen Richter über „Vorgänge, welche sich der parlamentarischen Kritik entziehen", unerwidert gelassen; dadurch soll das Vertrauen, das Herr von Bötticher bisher bei Hofe genoß, arg erschüttert worden sein. „Sprechminister" im Reichstage soll an seiner Stelle Finanzminister Dr. von Miquel werden, der bekanntlich ein sehr gewandter Herr und Redner ist. Sogar eine Art Vicekanzlerschaft soll für Herrn von Miquel geschaffen werden. Bereits vor einigen Wochen hat er verkünden lassen, daß das Ressort des preußischen Finanzministers seine Arbeitskraft nicht voll beschäftige und seinem Thatendrange (der sich bereits vor fünfzig Jahren in anarchistischen Plänen äußerte) nicht genüge. Bevor der Kaiser seine Reise antrat, wurde Herr von Miquel, der just zur Kur in Wiesbaden weilte, nach Berlin berufen, wo längere Conferenzen stattfanden. Die gegenwärtige Lage ist auf diesen Conferenzen erörtet worden, eine definitive Entscheidung jedoch anscheinend noch nicht erfolgt. Denn der ‚Reichsanzeiger' hat bisher nur die Genehmigung der Entlassung des Staatssecretärs im Reichsmarineamt, Admiral Hollmann, gemeldet und dessen Ersatz durch Herrn Tirpitz. Die Entscheidung über die übrigen vakanten oder neu zu besetzenden Reichsämter wird voraussichtlich nach Beendigung der Kaiserreise getroffen worden.

Herr von Miquel hat, wie gemeldet wurde, ein vollständiges Regierungsprogramm entwickelt, das angeblich die Billigung des Kaisers gefunden hat. Die ‚Köln. Volksztg.' glaubt, der Hauptpunct dieses Programms sei die Vernichtung des Centrums. Es ist nicht unmöglich, daß der ehemalige Führer der Nationalliberalen sich ein derartiges Ziel gesteckt hat. Es sind ja schon verschiedene Mittel versucht worden, um Stetigkeit in unsere innere Politik zu bringen, und der muthmaßliche Nachfolger des angeblich amtsmüden Fürst-Reichskanzlers Hohenlohe kann schon auf den „genialen" Gedanken verfallen sein, das Centrum, das von jeher für Alles verantwortlich gemacht wird, vernichten zu wollen. In früheren Jahren schon, da er in Gemeinschaft mit seinem Specialkollegen und Landsmanne Rudolf von Bennigsen unter der Führung Bismarcks gegen das Centrum eiferte und Windthorst, ebenfalls ein Landsmann Miquels, den nationalliberalen Führern häufig genug das Concept verdarb, hat Herr von Miquel sich einige Uebung angeeignet in der Bekämpfung der Centrumspartei. Jetzt glaubt er vielleicht die Zeit gekommen, die Partei, die ihm verdientermaßen ein gesundes Mißtrauen entgegenbringt, vernichten zu können. Vielleicht speculirt er dabei auf die agrarische Bewegung, die freilich schon ihre Höhe überschritten, die er aber wahrscheinlich gegen die größte Partei im Reiche auszunützen gedenkt. Längst hat er gesucht, seine liberale Vergangenheit der Vergessenheit zu überantworten, er ist conservativ geworden, hochagrarisch, und längst im Sinne und zur Freude der Ostelbier thätig. Aus dem Manchestermann ist ein Protector der Landwirthe geworden, mit ihnen, hofft er jedenfalls, das Centrum aus seinen stärksten Positionen zu verdrängen. Des klugen Mannes Irrthum ist erklärlich. Es haben sich ja in letzter Zeit allerlei Leute gefunden, welche glaubten, dem Centrum am Zeug flicken zu müssen, insbesondere in Bayern, wo das Reichstagscentrum seine meisten Vertreter erhält, haben sich, infolge Verhetzung der Bauernbundführer, Bestrebungen hervorgewagt, deren Förderer eine Trennung vom Centrum verlangten und die Bildung einer „bayerischen Volkspartei" beabsichtigten. Schon ist aber auch diese Agitation weniger besorgnißerregend, es hat sich die Ueberzeugung herausgebildet, daß nicht nur durch diese Trennung der Einfluß der neugebildeten Gruppe sich kaum bemerklich zu machen im Stande wäre, auch die Grundsätze, welche bisher vom Centrum so erfolgreich vertreten wurden, müßten naturnothwendig zurückgedrängt werden und den größten Schaden hätte dabei nicht nur das bayerische, sondern das katholische Volk überhaupt. Diese Ueberzeugung ist es, welche die katholischen Wähler im ganzen deutschen Reiche an der Fahne des Centrums fesselt und Sonderbestrebungen bald wieder unterdrückt. Das deutsche katholische Volk weiß genau, was es dem Centrum verdankt, daß seine Interessen bei keiner Partei so sicher gewahrt und gut vertreten werden, wie im Centrum, und daß es, will es nicht zur politischen Bedeutungslosigkeit verurtheilt werden, alle Kräfte aufwenden muß, um dieses Centrum groß, einig und stark zu erhalten. Es wird den Kampf, der neuerdings zu entbrennen droht, kühn aufnehmen und muthig bestehen, andere Wetter haben gegen den Thurm getobt und sind vorübergezogen, auch der Sturm, der jetzt im Anzuge, wird vorüberziehen, und bröckeln dabei auch da und dort einige morsch gewordene Stücke aus dem Mauerwerk: die Grundvesten werden nicht erschüttert werden.

Bismarck hat seine Künste versucht, das Centrum zu vernichten, noch zuletzt inscenirte er den Septennatsrummel, der spurlos vorüberging, Papst und Bischöfe suchte er in einen Gegensatz zu bringen zu den Vertretern des katholischen Volkes im deutschen Reichsparlament, jedoch vergebens: der Appell an das Volk fiel jedesmal zu Gunsten „der alten Garde" aus. Weder Militär- noch Marinevorlagen werden im Stande sein, die Wähler in ihrer Ueberzeugung zu beirren. Mag Herr von Miquel auch, wie da und dort angedeutet wird, als Leiter der inneren Politik des Reiches zur Vertretung einer neuen Marine-Vorlage im Reichstage berufen werden, mag er die Raketen seines Witzes sprühen und seine Ueberredungskünste spielen lassen, er ist doch noch kein Bismarck, und was diesem nicht gelang, ihm gelingt es sicher nicht! Es ist komisch, daß er jetzt schon versichern läßt, er werde (als Vicekanzler oder, wenn nicht anders durchführbar, vermuthlich auch als Reichskanzler) ein straffes Regiment führen und die Zügel stramm in der Hand halten, im Reiche wie in Preußen. Das entspreche seinem Naturell, das auf Herrschaft gerichtet sei. Er kündigt sich, wie man sieht, recht feierlich an. Fast scheint er den Glauben erwecken zu wollen, er werde, erst einmal in leitender Stellung im Reiche und in Preußen gelangt, allmächtig sein. Wir können nicht denken, daß der kluge Mann selbst an dieser Flunkerei glaubt. Er weiß ganz genau, daß, wenn er es auch zum Vice- oder Reichskanzler gebracht haben wird, seine Thätigkeit nicht nur von seinen Ideen geleitet und er auch nie Vice-Kaiser werden wird. Ruhe und Einheitlichkeit wird auch „sein" Regiment nicht auszeichnen, es wird Stürme bringen, aber keine Festigung. In leitender Stellung wird Herr von Miquel wahrscheinlich bald „abgenutzt" sein. Von „seinem" Regiment versprechen die Freunde der Bismarckfronde sich recht „viel", darum wird sein voraussichtliches „Avancement" in den Blättern dieser Fronde mit hellem Jubel begrüßt. Immerhin auffallend.

Die Wahlen in Holland haben dem bisherigen liberalen Regiment ein Ende gemacht. Nach Thätigung der Stichwahlen wird wahrscheinlich ein conservatives Ministerium die Leitung der Geschäfte übernehmen, dessen Mitglieder aus den Reihen der katholischen und strenggläubig-protestantischen Parteien, welche die Mehrheit erlangt haben, hervorgehen dürften. Der Ausfall dieser Wahl bedeutet wahrscheinlich auch für Holland den Beginn einer Aera von Reformen auf socialem Gebiete, welche Forderung auf dem Wahlprogramm der katholischen Volkspartei figurirte.

Frankreich erlebte wieder einige Attentate, eines, das anscheinend gegen den Präsidenten Faure gerichtet war, aber nur einem Polizei-Agenten, der vom Volke für den Thäter gehalten wurde, Schmerzen und Verwundungen bereitete, und eines, das die Statue der Stadt Straßburg auf dem Concordienplatz in Paris beschädigte. Beide Attentate galten anscheinend nur einer politischen Demonstration zu Gunsten der Revanche-Idee, die zwar noch mächtig, aber sichtlich in Abnahme begriffen ist, und rührten wahrscheinlich von einem Exaltirten der ehemaligen Patriotenliga her. Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, der oder die Thäter zu ermitteln. Ernsthafte Blätter in Frankreich bemühen sich, die Bedeutung beider Attentate, welche zuerst aufgebauscht wurde, auf ihren wahren Grad zurückzuführen. In der That scheint es, als ob beide Anschläge jeder ernstlichen politischen Grundlage entbehrten. Sie werden, wenn die Polizei nicht noch die Thäter zufälligerweise ermittelt, vermuthlich bald wieder vergessen sein.

Der Stand der Friedensverhandlungen zwischen der Pforte und Griechenland soll nun soweit gediehen sein, daß den Mächten in den nächsten Tagen der Entwurf eines Präliminarfriedens zur Genehmigung vorgelegt werden kann. Die Zustimmung der Botschafter zu diesem Entwurf wird, da dieselben gleichartige Instructionen haben, bald erfolgen. Die von den verhandelnden Parteien festgestellte Basis sei: 1. eine Kriegsentschädigung von 100 Millionen Francs, 2. eine Grenzberichtigung nach dem Vorschlag der Mächte, 3. die Räumung Thessaliens durch die Türken und 4. eine ziem-

---

Gib Rechenschaft.

Roman von Paul vom Wildbach.

(Nachdruck verboten.)

37)

Finding hatte gerade so bequem in seinem Lehnstuhl gesessen und seinen eigenen Gedanken nachgehangen. Eben erst hatte er die Werthpapiere, welche er vor einigen Tagen bei der Katastrophe im Bankhause Löwenthal für sich auf die Seite gebracht, nochmals durchgemustert und sie dann versiegelt und zum Versandt nach England fertig in eine Schublade zu seiner Linken gelegt. Jetzt machte er nochmals einen Ueberschlag, bis wann er wohl am Ziele seiner Wünsche angelangt sein, seinen unbequemen Dienst quittiren und nach England übersiedeln könne, wo er sich vor jeder Verfolgung geborgen hoffen durfte.

Gerade durch das plötzliche Hinscheiden des Grafen schien ihm seine Position noch ganz außerordentlich fester und sicherer geworden zu sein. Wer würde jetzt an Geldgeschäfte oder gar eine Bücherrevision denken können und wollen? Mit der zarten Gräfin, welche nicht die geringste Geschäftskenntniß besaß, hoffte er schon fertig zu werden, und dann winkte ihm ein Leben in Ruhe und Wohlbehagen. Wenn ihm der Dienst nicht mehr behagte, so brauchte er ihn nur zu quittiren, und dann konnte er sich zurückziehen wohin er wollte. — —

Dies waren die Gedanken, welchen Finding, halb wachend, halb träumend, nachgehangen, und aus welchen ihn das unangemeldete Eintreten der Gräfin und des alten Rentmeisters so grausam herausriß.

„Was giebt's? — wer ist da?" — so rief er laut, während er wie ein ertappter Verbrecher die Schublade mit den Werthpapieren zuschlug und er selbst hastig von seinem Sitze in die Höhe sprang.

Doch nur einen Augenblick — — so sah er schon ein, welch einen Fehler er machte, wenn er sich ängstlich zeigte. Mit Gewalt nahm er sich zusammen und sagte, indem er eine Thräne in seinem Auge zu zerdrücken versuchte:

„Verzeihen die gnädige Frau Gräfin mein Erschrecken . . . Es ist ja kein Wunder, wenn ein treuer Diener unserer geliebten Herrschaft nervös wird unter all den traurigen Ereignissen der letzten Zeit."

Aber seine gewohnte Sicherheit wollte doch nicht wiederkehren; er hatte ein Zittern in den Beinen, das er noch nie empfunden, und es war ihm, als ob jeden Augenblick die Polizei und Gensdarmen eintreten würden, um ihn mitzunehmen.

Die Gräfin setzte den Zweck ihres Kommens kurz auseinander: sie wolle durch eine besondere Wohlthat den Pächtern gegenüber das Andenken ihres verstorbenen Gatten ehren und sich deshalb zunächst über den Stand der Güter und die Lage der Verhältnisse informiren.

Unter gewöhnlichen Umständen würde Finding, soweit es an ihm lag, sich einem solchen Vorhaben entschieden widersetzt haben. Den Pächtern freiwillig eine Wohlthat zuwenden — das war ja eine Umstürzung seines ganzen bisherigen Systems, welche ausgesprochenermaßen darauf ausging, aus denselben nur immer so viel wie möglich herauszupressen. Jetzt aber war er nicht im Stande, etwas anderes zu thun, als zu allem, was die Gräfin vorschlug, einfach „ja" zu sagen.

Die Gräfin fragte auch nach den Verlusten bei dem Löwenthal'schen Bankbruch. Da konnte er kaum eine Zahl nennen; er wußte nicht, ob er die wirkliche Einnuße oder die angebliche von ihm in die Bücher eingetragene Summe vorbringen sollte.

Und die Grafin ließ nicht locker. Er hatte gehofft, nach einigen Minuten werde sie sich wieder entfernen; aber sie stellte immer neue Detailfragen, als suche sie mit Absicht ihn zu verwirren. Woher sie nur solche Sachkenntnisse hatte — hatte sie sichdoch früher nie um die Verwaltung kümmern dürfen, jedenfalls hatte da der alte Ehrbach seine Hand im Spiele. Dieser hielt sich zwar so reservirt und sprach fast kein Wort, spielte nur den stillen Zuhörer, aber sicher war ihm kein X für ein U vorzumachen.

Dem klugen Rentmeister Finding stand schon lange der helle Angstschweiß auf der Stirn, als ihm endlich ein Ausweg einfiel.

Er sagte der Gräfin, daß er sich unwohl fühle und bitte, die weiteren Auskünfte für einen spätern Tag verschieben zu dürfen.

Die Gräfin hatte die ungemüthliche Stimmung Findings längst bemerkt. Aber eine unbestimmte Ahnung hatte ihr gesagt, daß an seinem unsicheren Auftreten keineswegs ein körperliches Uebelbefinden allein schuld sein könne, und eben deshalb war sie um so energischer mit ihren Fragen in ihn gedrungen.

Die Bitte, die Untersuchung verschieben zu wollen, mochte sie freilich nicht abschlagen, aber sie beschloß, Vorsorge zu treffen, daß keine unberufene Hand Veränderungen treffen könne.

„Gut," sagte sie, „verschieben wir das Weitere bis morgen früh 8 Uhr. Hoffentlich hat sich bis dahin Ihr Unwohlsein wieder gehoben. — Ihnen wird es ja auch wohl so passen, mein lieber Ehrbach?"

„Ganz, wie Frau Gräfin befehlen," war die Antwort, worauf die Gräfin die Thüre des Bureaus hinausschritt, zugleich aber darauf Acht hatte, daß auch Finding sofort das Gebäude verließ. — —

Andern Tags punkt 8 Uhr war die Gräfin mit Ehrbach schon wieder im Verwaltungsgebäude.

Auch die Buchhalter und die andern Beamten waren alle zur Stelle, nur der Oberrentmeister Finding fehlte noch. Sollte sein gestriges Unwohlsein vielleicht ernstere Natur angenommen haben?

Man wartete eine Viertel-, eine halbe Stande. Als dann Finding noch immer nicht erschien, beauftragte die Gräfin einen der Buchhalter, in ihrem eigenen Wagen nach der nicht allzu weit entfernten Wohnung Findings zu fahren und nach seinem Verbleib zu fragen.

Allein wie erstaunte man, als die Antwort zurückkam, daß Finding gestern Abend noch verreist sei. Er habe in aller Eile das nöthigste Gepäck zusammengerafft und sei dann zum Bahnhof gefahren, angeblich um eine nothwendige Dienstreise anzutreten.

Die Gräfin blickte forschend in das ernste Angesicht Erbach's und meinte: „Die Sache wird immer räthselhafter. Gehen wir daran, die Auflösung zu suchen."

Sie ließ den ältesten Buchhalter rufen und machte ihm kurz Mittheilung von dem Vorgefallenen. Dann hieß sie ihn und Ehrbach sich mit ihr nach dem Geschäftszimmer Finding's begeben und den Stand der Dinge prüfen.

Das Schloß der Thüre wurde gewaltsam geöffnet, und man fand noch alles, wie man es gestern Abend verlassen. In der Schieblade des Schreibtisches steckte der Schlüsselbund Findings's, welchen er in der Eile abzuziehen vergessen.

Die Gräfin ersuchte die beiden Herren, die Geschäftsbücher zu prüfen und zu vergleichen, während sie selbst in dem Armsessel Finding's Platz nahm und wie zufällig die Schieblade mit dem Schlüsselbund aufzog.

Obenauf fand sie das nach England adressirte Packet. Sie öffnete dasselbe, und siehe da: das waren ja die Werthpapiere, von welchen in den Büchern stand, daß sie durch die Manipulationen Löwenthal's verloren gegangen seien. Der Buchhalter und Ehrbach lasen sich gerade gegenseitig die einzelnen Nummern der Papiere vor, und wirklich — es stimmte ganz genau.

Nachdem die Gräfin eine Weile zugehört, unterbrach sie die beiden Revisoren und machte sie aufmerksam auf den sonderbaren Fund, und deren Erstaunen war nicht minder groß. Nun konnte man sich das gestrige Erschrecken Finding's und ebenso sein plötzliches Verschwinden erklären.

„Wir scheinen gerade noch im rechten Augenblick gekommen zu sein," meinte die Gräfin. „Wir wollen die Untersuchung jetzt aber auch recht gründlich machen."

„Wenn wir sofort die Polizei benachrichtigen, wäre es wohl noch möglich, den Flüchtling aufzuhalten, ehe er über die Grenze kommt," sagte der Buchhalter.

„Lassen wir ihn," erwiderte die Gräfin ernst. „Vor der Welt möchte es sich für uns nicht schicken, und vor Gott sind wir ja alle nur arme Sünder. — Wie heißt es doch in der h. Schrift: Machet Euch Freunde mit Eurem ungerechten Mammon, damit sie Euch in ihre Wohnungen aufnehmen, wenn einstens Rechenschaft von Euch verlangt wird. So wollen denn auch wir Gnade für Recht ergehen lassen gegenüber einem armen Verblendeten, wie wir einst Gnade erhoffen in dem Gericht, welches über uns gehalten werden wird."

Wochen und Monate gingen hin über der gründlichen Untersuchung und Ordnung aller Verhältnisse auf den Ostmark'schen Gütern. An gar vielen Stellen zeigte es sich, daß der flüchtige Rentmeister Finding ein recht ungetreuer Verwalter gewesen. Nach den Büchern waren allerdings die Einnahmen gewaltig in die Höhe getrieben, wie der verstorbene Graf es gewünscht hatte, aber als die betheiligten Pächter vernommen wurden, stellte es sich heraus, daß es zu einer correcten Ausführung der neuen Verträge fast nirgends gekommen war, sondern daß Finding, wenn ihm irgend ein persönlicher Vortheil geboten wurde, nur allzu gern bereit war, ein Auge zuzudrücken.

Herzbrechend war manchmal der Anblick der armen geängsteten Leute, wenn sie schilderten, welche Mittel der unredliche Beamte angewendet hatte, um den letzten Kreuzer aus ihnen herauszupressen, und wie sie nur unter dem äußersten Druck, um nicht von Haus und Hof zu kommen und ganz ins Elend zu fallen, nachgegeben hatten.

Trotzdem waren Ehrbach wie auch der Buchhalter in ihrem strengen Gerechtigkeitsgefühle der Ansicht, daß wenigstens in den krassesten Fällen eine Bestrafung des Schuldigen stattfinden müsse, um ein Exempel zu statuiren und — wo sollte sonst die Autorität der Gutsherrschaft bleiben?

(Fortsetzung folgt.)

lich unwesentliche Aenderung der Capitulationen. Schwierigkeit macht nur die Frage der Bürgschaft für die Kriegsentschädigung. Die Pforte hat die Occupation eines wichtigen Punctes, etwa Volo's, vorgeschlagen. Es besteht Hoffnung, eine Einigung zu erzielen. Wann und wie sie erfolgen wird, müssen wir jedoch abwarten.

Deutschland.

* **Berlin**, 25. Juni.

* **Die ‚National-Zeitung'** bemerkt zu den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über das Vereinsgesetz, die augenblicklichen Regierungszustände forderten in der That zur Kritik dergestalt heraus, „daß jedenfalls, auch wenn man die Manier des Abg. Richter nicht nach dem eigenen Geschmack findet, zur Abwehr weder von oben herab gemachte, inhaltslose Bemerkungen des Minister v. d. Recke genügen können, noch hochmüthige Phrasen eines verunglückten kleinen Diplomaten, wie Graf Limburg-Stirum gegen die Journalistik, oder allgemeine Invektiven des Abg. v. Zedlitz gegen den „verblendeten Reichstag." Anderes aber wurde gegen Herrn Richter nicht vorgebracht, und unter solchen Umständen zieht er natürlich nicht den Kürzeren."

* **Die sozialdemokratischen Akademiker.** Eine interessante Erscheinung ist es, daß die parlamentarische Vertretung der Sozialdemokratie immer mehr akademisch gebildeten Mitgliedern der „Partei" zufällt. Bekanntlich haben die Arbeiter schon mehrfach gegen dies Hervortreten der „Studirten" opponirt, aber sie scheinen doch von hier ihre besten Kräfte zu beziehen. Bei den Nachwahlen zum Reichstage zeigte sich die Verschiebung zu Ungunsten der eigentlichen Arbeiter besonders stark. In Königsberg ersetzte ein Rechtsanwalt Haase den verstorbenen Arbeiter, später allerdings „Parteibudiker" Schulze. In Wiesbaden bewarb sich Dr. Quarck um das Mandat, das vor ihm ein Arbeiter aspirirte. In Brandenburg a. H. hat Jahre lang ein Vergolder candidirt, bei der Nachwahl wurde der ehemalige Theologe aufgestellt und gewählt. Dr. Lütgenau hatte als Vorgänger in der Candidatur des Westfälischen Kohlenbezirkes einen nicht studirten Mann; der Leistenfabrikant Joest in Mainz mußte sein Mandat niederlegen, und Dr. David trat — vergeblich — als Bewerber auf. Bei diesen fünf Nachwahlen wurde also jedesmal ein „Kopfarbeiter" auf den Schild erhoben, während früher Handarbeiter candidirten.

* **Einer Majestätsbeleidigung** hat sich nach Ansicht der Strafkammer in Mainz der Steinhauer Klein schuldig gemacht, weil er in einer Wirthschaft im Privatgespräch geäußer hat, der deutsche Kaiser sei in Hinsicht auf sein Einkommen gerade so gut Sozialdemokrat als er selbst. Der Angeklagte wies nach, daß er zu der sozialdemokratischen Partei und zu deren Bestrebungen in gar keiner Beziehung stehe. Das Gericht erklärte gleichwohl, die Bezeichnung „Sozialdemokrat", auf den Kaiser angewendet, als eine Beleidigung. Der Staatsanwalt beantragte 5 Monate Gefängniß, das Gericht erkannte auf 2 Monate.

Personal-Chronik der Erzdiöcese Köln.

Ernennung zweier Definitoren.

Seine Eminenz der Hochwürdigste Herr Kardinal und Erzbischof haben den Pfarrer Heinrich Joseph Schweinem in Stotzheim unter dem 31. Mai d. J. zum ersten Definitor im Dekanate Münstereifel ernannt.

Ernennungen zu Pfarr-, Vikarie- oder andern Kuratstellen, sowie sonstige Personal-Veränderungen.

Es wurden ernannt

am 2. Juni: Imdahl, Heinrich Josef, Pfarrer in Höhscheid, zum Pfarrer in Gevenich, Dekanat Erkelenz.
„ „ „ Lob, Franz Josef, Kaplan in Kalk, zum 2. Vikar in Uerdingen, Dekanat Crefeld.
„ 3. „ Fuß, Heinrich, Pfarrer in Schiefbahn, zum Pfarrer in Fischenich, Dekanat Brühl.
„ „ „ Lauffs, Friedrich Wilhelm, Pfarrer in Satzvey, zum Pfarrer in Walberberg, Dekanat Hersel.
„ 11. „ Schlenkert, Franz, Rektor in Hamm a. d. Sieg, Pfarre Altenkirchen, zum Pfarrer in Rohren, Dekanat Montjoie.
„ 14. „ Foxius, Johann Heinrich Peter, Vikar an St. Mariä Himmelfahrt in Stolberg, zum Verwalter der Vikarie, B. M. V. in Rellinghausen, Dekanat Essen.
„ „ „ Knauf, Johann August, Pfarrer in Seelscheid, zum Pfarrer in Niederpleis, Dekanat Königswinter.
„ 15. „ Noß, Leonhard Albert, Pfarrer in Rott, Dekanat Siegburg, zum Pfarrer in Niederzier, Dekanat Düren.



P **Der König von Siam.**

Beistehend bieten wir unsern Lesern das Bild eines indischen Fürsten, der auf einer Rundreise durch die Hauptstädte Europa's begriffen ist, um die Cultur des Westens kennen zu lernen. König Prabaht-Somdetsch-Pra-Paramendr-Maha-Tschulalongkorn-Klao von Siam ist im Mai in Venedig eingetroffen und wurde bei seiner Anwesenheit in Rom auch vom Papste in feierlicher Audienz empfangen. König Tschulalongkorn ist eine schlanke, elegante Erscheinung von mittlerer Größe, mit sympathischem, milden Gesichtsausdruck, schwarzem Haar und schwarzen, feurigen Augen. Seine Kleidung besteht für gewöhnlich aus Schnallenschuhen, Kniestrümpfen und dem aus einem langen seidenen Tuche bestehenden nationalen Schurz „Pennang", ein Jaquet nach europäischen Schnitt vervollständigt den für einen indischen Fürsten einfachen Anzug, da der König niemals Diamanten und Juwelen dabei trägt. Dafür soll aber bei den zahllosen, umfangreichen Gepäckstücken, die den König auf seiner europäische Reise begleiten, eine ansehnliche Anzahl Kisten sein, die mit kostbarem Geschmeide, Gold und Silbergeräth angefüllt und als Geschenk für die Fürsten und Großen in Europa bestimmt sind. König Tschulalongkorn, der am 20. Sept. 1853 geboren, im Jahre 1868 zur Regierung kam, führte in seinem Reiche mit großer Umsicht bedeutende Reformen aus. Er hob die Sklaverei auf und änderte die Hofetiquette, nach der bisher Jeder, der sich dem Herrscher näherte, auf Knien und Ellbogen im Staube kriechen mußte. Unter seiner Regierung wurden Eisenbahnen und Musterschulen gebaut, Post- und Telegraphenwesen eingerichtet und seit 1885 gehört Siam auch dem Weltpostvereine an. Seine Haupt und Residenzstadt Bangkok besitzt elektrische Beleuchtung und Wasserleitung. Aber trotz seiner Vorliebe für europäische Cultur sucht der König die Sitten und Gebräuche seines Landes nach Möglichkeit zu bewahren.

Vermischtes.

* **Schutz den Lerchen!** Im Jahre 1895 tagte in Paris eine internationale Kommission, um die Grundlage für ein gemeinsames Vorgehen zum Schutze der nützlichen Vögel festzustellen. Es war eine unbegreifliche Vernachlässigung dieser Kommission, daß in die Liste der zu schützenden Vögel die Lerchen nicht aufgenommen wurden, wir meinen die gewöhnliche Feldlerche (Alauda arvensis). Da die Folgen dieser Versäumniß sich zeigten, so erließ im Oktober vorigen Jahres der französische Minister des Innern eine besondere Verfügung, um der zunehmenden Ausrottung der Feldlerche Einhalt zu thun. Daß ein solcher Eingriff gerade sich in Frankreich als nöthig erwies, ist bei einem Blick auf die geschichtliche Vergangenheit des Landes besonders eigenthümlich. Bei den alten Galliern nämlich genoß die Lerche eine göttliche Verehung, ähnlich der des Ibis bei den alten Aegyptern. Die alten Gallier, die mit dem Scharfblick des Naturvolkes die sie umgebende Thier- und Pflanzenwelt beobachteten, wußten den Nutzen der Lerchen besser zu schätzen als ihre Nachkommen auf dem Standpunkte der Superkultur; sie hatten wohl schon erkannt, daß die Lerche von allen nützlichen Vögeln der einzige ist, der das Getreide wirksam gegen seine Feinde zu schützen vermag. Die Insektenarten, mit denen die Lerche sich und ihre Jungen nährt, sind sehr zahlreich, auch wenn man nur die aufzählen wollte, die im Besonderen dem Getreide schädlich sind. Da sind besonders zwei Käfer zu nennen, die der Familie der Springkäfer angehören, zu welcher der bekannte Schmied gehört; ihre Larven fressen an den Wurzeln der Getreides und werden hier von der Lerche mit ihrem Schnabel aufgesucht. Auch einem anderen kleinen Käfer, der noch schwieriger zu verfolgen ist (Agapanthia gracilis), geht die Lerche zu Leibe. Die Larve dieses Käfers lebt in dem Stiel des Halmes und nagt sich in dem Innern desselben abwärts durch, bis sie den Boden erreicht hat, wo sie ihre Metamorphose abwartet. Die Aehre wird dadurch unfruchtbar und nach einigen Jahren kann sich der durch dieses Insekt verursachte Schaden bis auf ein Viertel der Ernte steigern; er würde sicher noch größer sein, wenn nicht die Lerche sich einstellte, um den Halm auszupicken und die dort verborgene Larve sich als erwünschtes Futter anzueignen.

* **Pest**, 21 Juni. Die Witterung ist noch immer sehr kühl. Aus allen Gegenden des Landes treffen Meldungen von eingetretener Kälte, mit heftigen Regengüssen verbunden, ein.

* **Triest**, 21. Juni. Hier, in Goerz und Istr... ist die Temperatur stark gesunken; die furchtbare Hi... dauert an. Die Weingärten und Obstculturen s... vernichtet.

* **Amsterdam**, 21. Juni. In Folge star... Sturmes gingen 50 Fischerbarken unter. Die ga... Galerie des Curhauses wurde vom Sturme w... gerissen.

* **Lüttich**, 21. Juni. Der Gouverneur, d... Schöffencollegium, die Gemeinderathsmitglieder und ... bedeutendsten Industriellen von Lüttich haben ... definitiv für die Organisation einer Weltausstellung ... dieser Stadt im Jahre 1902 verständigt.

* **Paris**, 21. Juni. Der Polizeipräfect Lep... stürzte heute bei der Besichtigung eines Varietétheate... aus einer Höhe von drei Metern herab und er... ziemlich schwere Quetschungen, so daß er nach sei... Wohnung gebracht werden mußte.

* **Paris**, 21. Juni. Eine große Feuersbru... zerstörte gestern Abend die Lederriemenfabrik Lech... Das Feuer dehnte sich auf die nahe gelegene Ma... niederlage einer Brauerei aus. Der Verlust, der du... Versicherungen gedeckt ist, beträgt über eine Milli... Francs. — Aus St. Omer wird gemeldet, daß ei... Explosion gestern Abend in der Pulverniederlage ... Espuertes, wo Schwarzpulver fabricirt wurde, sta... gefunden hat. Zwei Arbeiter wurden getödtet. ... Ursache der Catastrophe ist unbekannt.

* **Mailand**, 22. Juni. Der Gardasee sowie ... großer Theil des unteren Pothales wurde gestern v... einem heftigen Wirbelsturm, verbunden mit Hagelschl... heimgesucht. An den Häusern und auf den Feldern ... großer Schaden angerichtet worden. Die Ausläu... der Alpen sind mit frisch gefallenem Schnee bedeckt. ... In Venedig herrschte ebenfalls großes Unwetter. ... Straßen sind überschwemmt; sieben große Boote ... Canal wurden umgeworfen. Das Kriegsschiff „Vedett... wurde gegen den Strand des Marius-Bassins ... schleudert.

* **New-York**, 6. Juni. Eine schauderhafte Ly... Affäre, ein Stück „Culturbild" im Westen Amerik... wird aus Urbana im Staate Ohio berichtet. Wie d... leider häufig geschieht, hatte sich ein dortiger Neger ein... Attentates auf eine weiße Frau schuldig gemacht, u... derselbe wurde dieserhalb in beschleunigtem Verfahren ... der höchsten gesetzlich zulässigen Strafe, zu 20 Jahr... Zuchthaus verurtheilt. Man hoffte, auf diese Weise d... gegen den Thäter aufgebrachte Bewohnerschaft des Oc... zu beruhigen, aber es gelang nicht. Damit ihnen d... Opfer nicht entgehen könne, wurde der Bahnhof T... und Nacht sorgfältig bewacht, und der Wunsch des Ve... urtheilten, der sein Schicksal wohl ahnen mochte, mö... lichst bald nach dem Zuchthaus in Columbus gebra... zu werden, mußte unerfüllt bleiben. Inzwischen st... die Erregung der Bevölkerung immer mehr, und d... Behörde hielt es für nothwendig, zum Schutze des G... fängnisses eine Abtheilung Localmiliz aufzubieten. Sch... in der folgenden Nacht (vom 3. zum 4. Juni) rückte... bewaffnete Volkshaufen gegen dasselbe, und als d... wiederholte Aufforderung, sich zu entfernen, fruchtl... blieb, gab die Miliz Feuer und tödtete zwei Bürge... während mehrere andere schwer verwundet auf dem Pla... blieben. Inzwischen kam Verstärkung der Miliz a... Springfield, aber auf eine Ansprache des Bürgermeiste... hin zogen die Truppen mit der Miliz wieder ab. D... zurückgedrängte Volkshaufen sammelte sich wieder, stürm... das Gefängniß und knüpfte den verurtheilten Neger ... dem nächsten Baume auf, nachdem derselbe halbtodt g... schlagen worden. Die Leiche des so fürchterlich Gerich... teten wurde öffentlich zur Schau ausgestellt, und d... Wuth der erregten Volksmenge richtete sich nunmeh... gegen den Sheriff Mc. Lain und den Hauptmann Le... nard, auf deren Anweisung die Miliz geschossen hatt... Nur mit Mühe brachten sie ihre Leben in Sicherhei... und die sämmtlichen Angehörigen der betreffenden Mil... abtheilung schlossen sich ihnen in heimlicher Flucht a...

Durch's ‚Himmelreich' und ‚Höllenthal'.

Ausflugs-Plauderei von Hermeno Sair.

„O Schwarzwald, o Heimath,
Wie bist du so schön."

Die Tage meines Aufenthaltes im schönen Freiburg, der Perle des Breisgaues naheten sich dem Ende. — Wie oft hatte mein Auge Abends aus dem Kämmerlein sehnsüchtig hinübergeschaut nach den herrlichen, im stillen Abendfrieden ruhenden Schwarzwaldbergen, deren Abhänge eben mit dem ersten lachenden Grün des Frühlings sich schmückten und auf deren Gipfel schlanke Tannen in sanften Melodien ihren Abendsegen rauschten.

Unwiderstehlich hatte es mich dann hingezogen, an diesem Frieden theilzuhaben, ihn auch zu genießen, mich fortzuschleichen aus dem Getümmel der Straßen und dort im stillen Wald in Gottes Wanderbuch zu lesen und Eindrücke in mich aufzunehmen für mein ganzes Leben.

Allein, ernste Arbeit hielt mich zurück und „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen!" Wochenlang wurde d'rum emsig geschafft und studirt und endlich — genügte es.

Schlag die Folianten zu,
Komm hervor aus Deiner Zelle,
Treu und kindlich schöpfe Du
Aus der klaren Wiesenquelle.

So hatte mein Freund schon im letzten Briefe gemahnt, und als ich eines Abends im trauten, lieben Familienkreise wieder aus ganzer Seele in Franz Abt's herrliches Schwarzwaldlied: „O Schwarzwald, o Heimath", einstimmte, da trat mein lieber Gastgeber, der Vater meines Freundes, plötzlich hinter mich und sagte: „Morgen gehts in den Schwarzwald, mein Lieber. Jetzt hilft kein Sträuben mehr. Sie müssen mit!"

Es hätte kein Sträuben geholfen, auch wenn es weniger gut gegangen hätte, als es — gottlob — ging, und so sagte ich denn freudig „ja" und kam in den Schwarzwald. —

Fünf Uhr schlug die Morgenglocke, als wir zu Wanderstab und Regendach griffen und unser Vier, zwei Männer und zwei „Kronen der Schöpfung" durch's Schwabenthor zum Städtelein hinaus, dem Wichrer Bahnhof, zuschritten. Der Himmel lachte mit seinem heitersten Gesicht auf uns hernieder, und eine Luft, eine Maimorgenluft, wehte, — nein, das gibt keinen Regen, wie ihn uns das Barometer prophezeien will, und auch „Alleheid", die etwas kränkliche Tochter unseres Papa, so nenne ich fortan den lieben Gastgeber, ist ganz „für heut"! Was Wunder also, daß Papa, Mama, Alleheid und ich, so aller Sorgen bar, in der rosigsten Stimmung die Fahrt auf der „Höllenthalbahn" antraten.

Schaut nur, wie das Panorama da unten bereits sich öffnet! Grüß Gott, ihr lenzgrünen Berge all! Da liegt die Stadt schon hinter uns, und Berge hüben und drüben und weit da unten umgeben uns, Wiesengrün erquickt unser Auge und Maiwa'dluft fächelte uns an. Also hinein in den Wald! Nimm uns auf frischgrüne Waldnatur! Horcht! wie das zwitschert und jubiliert in allen Zweigen! Ja, ja, ihr kleinen Waldmusikanten, wie seid ihr früher daran als viele Menschen. Wenn sie noch schlafen, concertirt ihr schon, eurem Schöpfer zum Preis, ohne Entré und ohne Noten. Wer hören will, der höre. Und die dunkeln Tännchen da alle, wie sie da stehen mit ihren hellgrünen Zweiglein! Man sollte meinen, der Frühling feiere Weihnachten und habe seine Lichtlein in den Pyramiden angezündet.

„Sehen Sie, das alte, ehrwürdige Gebäude, das sich dort in den Wald hineinzwängt?" fragten meine Freunde, im Stillen erfreut von dem Interesse, das ich schon beim Antritt meiner Reise an den Tag legte. „Das ist die Karthause, in welcher auch Hansjakob wohnte. Das Weingelände, das Sie links sehen, trägt seine Reben."

Ach! also dort wohnte der wackere Stadtpfarrer von St. Martin? Alle Achtung vor dem eifrigen Schriftsteller, der so rastlos für das Wohl seiner lieben Schwarzwälder und namentlich des Bauernstandes eintritt. Ich hatte ihn liebgewonnen, ohne ihn persönlich zu kennen und erfuhr nun auch, daß Sie selbst ihn liebten und ehrten. „Und wie heißt jenes freundliche Dörfchen, das dort am Fuße des Berges aus dem Tannengrün hervorlugt?" fragte ich, von einem neuen Reize gefesselt, meine lieben Begleiter.

„Das ist Littenweiler, ein lieblicher kleiner Ort mit vielbesuchtem Stahlbad."

Fürwahr, lieblich und lauschig ist das Plätzchen, wie kaum ein anderes! Und alt ist es, uralt. In alten Schriften kommts schon vor, 1112 wird's noch „Willare" genannt, ein anderes Mal, in einer Urkunde von 1475 heißt's „Willer". So um 1509 gehörte es einem Herrn von Neuenfels. Später ist's in verschiedene Besitze übergegangen und kam endlich an den Grafen von Säckingen. Wie's halt so geht. Heute mir, morgen dir! Das Glück hält's selten bei einem und demselben lange aus. Hast's nicht auch schon erfahren, lieber Leser? Nun ja, tröst' Dich; es soll einmal nicht anders sein, und es ist auch besser so. — Aber jetzt weiter! Wohin zuerst? Nur immer dem Himmelreich zu, vorher halten wir aber zuerst noch an einer andern Station.

Kirchgarten. Ei, sind denn alle Dörfchen hier so entzückend schön und malerisch? Wie idyllisch die einzelnen Häuser dort an den grünen Bergen kleben; — und erst die Kirche dort! Bauern und Bäuerinnen in schmucker Landestracht stehen davor, droben aber auf dem flachen Thurme des altehrwürdigen aus Quadersteinen erbauten Gotteshauses haben die Störche ihr Nest aufgeschlagen. Mit „philosophischer", bedächtiger Miene hören sie den Auseinandersetzungen der Untenstehenden zu und geben durch beifälliges Kopfnicken ihre lebhafte Theilnahme zu erkennen.

Meine lieben Begleiter, die's darauf abgesehen hatten, mir keinen Genuß entgehen zu lassen, sahen, wie mich diese liebliche Scene gefesselt hielt. „Sell, g'fallt ihm," sagte der Papa, „aber jetzt wird's hier schön. Schnell hier in's Fenster!"

Eine neue wunderbar herrliche Landschaft! Wie kann's auch anders sein, wir nähern uns ja dem Himmelreich! Waldige Bergketten, deren dunkles Grün hin und wieder durch ein Rebgelände, Ackerfeld oder blumige Wiesen unterbrochen wird, umsäumen das Thal, welches die Dreisam gleich einem hellen Silberfaden durchrinnt. Dazwischen lugen am Waldesrande und an den Bergeshalden verstreut liegende zahlreiche Bauernhöfe hervor, welche sämmtlich noch zu der vier Stunden umfassenden Pfarrei Kirchgarten gehören. Ein weiter Kirchweg für die braven „Büren" und doch kommen sie treu und zahlreich zur Kirche, und so pünktlich, wie mir mein freundlicher Führer sagt, daß die „Städter" sich ihnen gegenüber schämen müßten. Nun ja, das ist ja die alte Geschichte!

Der Weg zum Himmelreich des Schwarzwaldes spielt dem Evangelium einen Streich. Da steht in den heiligen Büchern: „Eng ist der Weg und schmal die Pforte, die zum Himmel führt." Hier ist's gerade umgekehrt.

Eine herrliche breite Thallandschaft nimmt uns auf, ringsum blühen üppige Wiesenfluren, lustig plätschernde Bächlein hüpfen an uns vorüber. Würzige Luft weht von den Höhen, die Brust athmet tief — tief auf, mit Entzücken ruht das Auge auf der herrlichen Landschaft. O, wie schön, wie schön ist's schon in diesem irdischen Himmelreich, wie herrlich mag's erst droben sein „über den Sternen?" — — — Fast will der Geist sich verlieren in himmlische Sphären. — Da ruft die Gegenwart ihn zurück, die Hölle naht.

Die schöne Straße, auf welcher wir den Himmel passirt, wird enger und enger, näher und näher rücken ungeheure Felsen, die Umgebung wird eine wildromantische.

Ueber schwindelnde Abgründe, hoch über der Landstraße windet sich unsere Bahn an Felswänden weiter. Oft ist der Bahnkörper in Felsmassen eingesprengt, oft schreitet er von starken Unterbauten gestützt, verwegen über Schluchten. Fast legt's sich wie Beklemmung um die Brust.

Dort links auf steiler Höh' steht ein Thurm. Einst war der Weg nur gangbar für Fußreisende und Saumthiere, darum ward dieser Thurm errichtet als Warte. Erst 1770 erweiterte man den Weg durch Sprengungen, als Erzherzogin Marie Antoinette, Ludwigs des XVI. Braut, auf ihrer Fahrt nach Frankreich diese Gegend berührte. Arme, unglückliche Marie Antoinette, wenn du hier geahnt hättest, was deiner drüben im Lande der Franzosen wartete!

Wie eng, wie schaurig, wie düster ist's jetzt um mich her geworden. Selbst die Stimmen meiner Begleitung sind verstummt. Will sich denn die Welt hier schließen? Oder will's Nacht werden? O, gewaltiger Anblick: Da ragen Felskoloße dicht aneinander senkrecht hinauf, gleich ehernen Thürmen! Moos übergrünt die grauen, riffigen Massen und da oben über der Kluft liegen entstorbene Fichtenstämme quer übereinander. Ob sie der Blitz gefällt, ob sie der Sturm brach? Ein Sturm — es muß grausig sein, ihn durch diesen Paß rasen zu hören. Großartige Schöpfung, du bist nicht Menschenhand!

Wie gebannt hängt mein Auge an der Landschaft, wo ist der Himmel, der große Himmel über uns? Man sieht ihn kaum. Ha, hier läßt man den Himmel nicht ein, hier ist „die Hölle". Und da plötzlich — ich erschrecke unwillkürlich — vollständige Dunkelheit. Man sieht keine Hand vor dem Auge.

Erschreckt rufe ich nach meiner Reisegesellschaft. Gottlob, sie war noch da und — lacht mich aus.

„Sie haben doch keine Angst?" fragt Papa schelmisch.

„Nein, Angst g'rade nicht, aber" . . . . „Gott sei Dank, da wird's wieder hell." Ich ziehe mich aus der Affäre so gut es geht, aber überraschen konnte einen Uneingeweihten die Sache schon. Die Bahn kann aus der Hölle nicht heraus ohne sich durch die Felsen einen Weg zu bahnen: Dieser Weg ist der 203 Meter lange Hirschsprungtunnel, dessen Dunkelheit mich überrascht hatte.

„Jetzt, den Kopf durch's Fenster!" ruft Papa wieder. „Sehen Sie dort oben, rechts?"

Was ist denn das, wär's möglich? — Da will ja ein Hirsch . . . hinabspringen? O nein, es ist nur das Gebild eines Hirsches aus Holz, daß da über steilem Abgrund steht. Es ist der berühmte „Hirschsprung." Ihm gegenüber auf fast unzugänglichen Felsen zeigen sich die wenigen Trümmer des ehemaligen Raubnestes Falkenstein — eine sagenumwobene Stätte, die selbst der Schwarzwälder heute noch mit einer gewissen Scheu betritt.

Ich mußte mich an Papa's Seite niederlassen und nun erzählte er mir „eines jener Schauermärchen", die der Hölle, in welcher sie sich zugetragen, alle Ehre machten. Aufmerksam hörte ich ihm zu; da plötzlich sah ich, wie er die Hand, welche er bisher erklärend hin- und herbewegte, auf einmal krampfhaft anzieht und dann mit Blitzesschnelle in die — Rocktasche verschwinden läßt.

„Au, au!" rufen zwei lachende Stimmen zugleich. „Gerettet, gerettet!" ruft lachend der Papa.

Alleheid hatte derweil Hunger bekommen und Mama auf „Termin" geschickt. Das Anschleichen hatte seine Schwierigkeiten und darum hatte Mama es leise, leise versucht, indeß mit einem — Hereinfall bezahlt. Papa war zu schlau. Das kleine Intermezzo hatte das Gute, daß wir vorläufig Hölle Hölle sein ließen und, auf Alleheids Intentionen eingehend, uns eine kleine Stärkung erlaubten.

Der Zug bringt uns mittlerweile weiter zur Station Hirschsprung, wo die Zahnradbahn an die Stelle der gewöhnlichen Bahn treten muß. Zwar sind die Thalwände immer noch ziemlich steil, im Ganzen aber hat von nun ab die Gegend ihren schaurigen Charakter verloren.

(Schluß folgt.)

Gras-Verkauf.

Der **diesjährige Grasaufwuchs** von den Wiesen hiesiger Stadt, im Neers- und Distelbroich wird am

Mittwoch den 30. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr,

bei dem Wirthe Henrichs zu Neersen

in 123 Nummern auf Credit gegen gute Bürgschaft verkauft werden.

M.Gladbach, den 10. Juni 1897.

Der Oberbürgermeister:
J. V.: **Baumann.**

Großer Gras-Verkauf
zu Neuwerk.

Die Gemeinde Neuwerk läßt

am Montag den 28. Juni cr.,
Morgens punkt 9½ Uhr anfangend,

in der Wirthschaft des Herrn Johann Gather an der Neersbrücke

den diesjährigen Gras-Aufwuchs

auf den meliorirten Niederswiesen und zwar:

a. 4 Morgen in den Krüersbenden,
b. 74 „ in der Mühlenhütte,
c. 77 „ in der Spitze am Nordkanal,
d. 66 „ in den Cloerbruchbenden,
e. 65 „ auf der alten Viehweide,
f. 3 „ auf dem Dreieck zwischen der Eisenbahn und dem Nordkanal,
g. 5 „ auf dem Ueddinger Bruch

öffentlich auf Credit gegen sichere Bürgschaft verkaufen.

Die Polizeidiener Leuchgens und Schauten sowie der Wegeaufseher Maaßen sind angewiesen, die Parzellen auf Verlangen anzuweisen.

Auswärtige Käufer haben sich bezüglich ihrer Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde auszuweisen.

Neuwerk, den 10. Juni 1897.

Der Bürgermeister: Breuer.

Gras-Verkauf
zu Büderich-Brühl.

Donnerstag den 1. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr,

läßt Herr Joh. Spickernagel zu Eschenmühle im Wirthslokale von Herrn Fritz Neuhausen auf'm Brühl öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

5 Nrn. Gras, die Kaiserwiese,
1 Nrn. dto., der Damm,
2 Nrn. dto., im Rheinfeld,
5 Nrn. dto., im Strauchbusch,
3 Nrn. dto, im Heubruch unter Ilvenich.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Gras-Verkauf
zu Helpenstein.

Am Montag den 28. Juni c., Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Erben Wwe. Lichtschlag zu Zweifaltern bei der Wirthin Wwe. Meinholz zu Helpenstein, den Grasaufwuchs von dem zum Rittersitze Helpenstein gehörigen circa

60 Morgen großen Wiesen,

öffentlich an den Meistbietenden zur Versteigerung ausstellen.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Mo- und Immobilar-Verkauf
zu Jackerath.

In der Theilungssache der Erben der zu Jackerath verlebten Eheleute Josef Herrmanns sollen

am Mittwoch den 30. Juni dieses Jahres,

a. **Morgens 10 Uhr im Sterbehause**

das vorhandene Mobilar, u. a. 1 Pferd, 2 Kühe, 2 Rinder, 3 Schweine, 1 Dreschmaschine, 2 Karren, Eggen, Pflüge, eiserne Walze, Wannmühle, Rübenreinigungsmaschine, Urinpumpe, Vorräthe, Hausmobilien u. s. w. und

b. **hierauf in der Wirthschaft Reinartz zu Jackerath**

die sämmtlichen zum Nachlasse gehörigen Immobilien, 1 Wohnerbe zu Jackerath mit Wohnhaus, Stall, Scheune, Baum- und Gemüsegarten und 16—17 Morgen Ackerland im Jackerather Felde gelegen,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen bekannte Bürgschaft verkauft werden.

Grevenbroich. Justizrath Vasen, Notar.

Capitalien

ist auszuleihen beauftragt

Grevenbroich. **Trippen,** Geschäftsmann.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. **H. Becker.**

Sofort Linderung bei Zahnschmerz.

Denton, à Carton 50 Pfg., bei Eugen Moubis Wwe., Oberstr., und Willy Becker, Niederstr.

Immobilar-Verkauf
zu Epprath bei Harff.

In der gerichtlichen Theilungssache der Erben und Rechtsnachfolger des zu Jüchen verlebten Wirthes Joh. Josef Wahlen werden am

Donnerstag den 1. Juli 1897, Nachmittags 3 Uhr,

in dem Wirthschaftslocale der Geschwister Küsters zu Epprath öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft und unter Beobachtung der gesetzlichen Förmlichkeiten versteigert:

1. ein Wohnerbe zu Epprath, bestehend aus Wohnhaus u. Stallung, der Unterlage der Gebäude, Hofraum und Garten, groß 9 Ar 27 Meter, neben Wilhelm Coenen und Theodor Robels, taxirt zu 700 Mark,
2. eine Parzelle Weide im Gemeindebruch, groß 1 Ar 39 Meter, neben Theodor Robels und Wilhelm Coenen, taxirt zu 20 Mark,
3. eine Parzelle Ackerland und Holzung im Dunkeln, groß 19 Ar 65 Meter, neben Adam Möcker, Wilhelm Mehl, Christ. Schiffer und Johann Thelen, taxirt zu 300 Mark.

Jüchen. Dr. Kockerols, Kgl. Notar.

Immobilar-Verkauf
zu Jüchen.

In der gerichtlichen Theilungssache der Erben und Rechtsnachfolger des zu Jüchen verlebten Wirthes Johann Josef Wahlen werden **am Freitag den 2. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr,**

in dem Wirthschaftslocale des Herrn Alexander Caspers zu Jüchen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft und unter Beobachtung der gesetzlichen Förmlichkeiten versteigert:

1. ein Wohnerbe zu Jüchen am Markte, bestehend aus Wohnhaus, Stallung und Hofraum zur Größe von 2 Ar 71 Metr., neben Peter Josef Coenen und Wilhem Längen, taxirt zu 6000 Mark,
2. eine Parzelle Garten an der Priesterathergasse, groß 18 Ar 56 Meter, neben Josef Caspers und der Eisenbahn, taxirt zu 500 Mark.

In dem vorbeschriebenen Wohnhause ist seit langen Jahren Schenkwirthschaft und Metzgerei mit gutem Erfolg betrieben worden.

Unmittelbar hierauf lassen noch mitverkaufen:

A. Herr Wilhelm Schneck, Kaufmann, zu Jüchen wohnend:
einen Garten an der Priesterathergasse, groß 14 Ar 0,3 Meter, neben Immanns und Wahlen,

B. Frau Wittwe Conrad Immanns u. Kinder zu M.-Gladbach:
1 Garten an der Priesterathergasse, groß 6 Ar 44 Meter, neben Schneck.

Jüchen. Dr. Kockerols, Kgl. Notar.

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Immobilar-Verkauf
zu Heerdt.

Am Montag den 12. Juli 1897, Nachm. 4 Uhr,

lassen theilungshalber **Wwe. Johann Gerhard Fenster u. Kinder** im Wirthslokale von Geschw. Seibt-Gather zu Heerdt folgende in der Gemeinde Heerdt gelegene und im Grundbuche Band 14, Artikel 652 und Band 16, Artikel 772, eingetragene Immobilien öffentlich gegen Zahltermine versteigern:

1. das zu Heerdt an der Oberstraße gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Scheune und Stallung, groß 6 Ar 18 Meter,
2. das daselbst an der Ober- und Schulstraße gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus und Garten, groß 4 Ar 35 Meter,
3. die daselbst an der Oberstraße gelegene Gartenparzelle, groß 1 Ar 48 Meter,
4. der daselbst an der Schulstraße gelegene Garten, groß 7 Ar 58 Meter, in 3 Parzellen,
5. 57 Ar 38 Meter Ackerland „in der Hees", in 3 Parzellen,
6. 19 Ar 40 Meter Ackerland „Am Hasenpfahl" — auf dem Hau genannt.

Die unter 3 und 4. aufgeführten Parzellen eignen sich besonders zu Bauplätzen.

Neuß. **Eckertz, Notar.**

Mobilarverkauf zu Neuß.

In der gerichtlichen Theilungssache betreffend die Theilung und Auseinandersetzung der zwischen dem zu Neuß verlebten Drechslermeister Jakob Willschrey und dessen zu Neuß verlebten Ehefrauen I. und II. Ehe als: Christine Piel und Margaretha Weitz bestandenen Gütergemeinschaften sowie des Nachlasses des Jacob Willschrey wird der Unterzeichnete

am Donnerstag den 1. Juli cr., Mittags 1 Uhr,

im Wirthslocale von Herrn Carl Denecke hier, Rheinstraße, die zu den betreffenden Nachlassenschaften gehörigen Mobilien, als:

1 Sopha, 1 runder Tisch, ein Pult, 1 Ofen, Spiegel, Bilder, 1 Lampe, 3 Betten mit Bettwerk, 2 Kommoden, 1 Waschtisch, zwei Kleiderschränke von Tannen, 1 Fournaise, 2 Anrichten von Tannen, 1 Glasschrank von Tannen, 1 Tisch von Tannen, 2 gewöhnliche Wanduhren, Stühle, 1 Sessel, Porzellan u. Küchengeschirr, 1 silberne Anker- und 1 goldene Damenuhr 2c.

öffentl. gegen Baarzahlung versteigern.

Neuß, den 25. Juni 1897.

Der königliche Notar:
Eckertz.

Mobilar-Verkauf
zu Neuß.

Am Mittwoch den 7. Juli cr. Mittags 1 Uhr

lassen Herr Michael Rath, Tagelöhner zu Neuß und dessen 4 Kinder daselbst, theilungshalber in ihrer Wohnung hierselbst Rheinstraße Nr. 21 folgende Mobilien als:

2 Betten, 3 Tische, Stühle, Kommoden, 2 Schränken, 3 Oefen, Küchengeräthe, Wanduhren, 1 Nähmaschiene, 1 Anrichte, Schiebkarre 2c. 2c.,

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Neuß. **Eckertz.** Notar

Frucht-Verkauf
zu Caster.

Am Donnerstag den 8. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,

läßt die zu Caster wohnende Wwe. Chr. Mülfarth im Lokale der Wirthin Wwe. Wirtz

ihren sämmtlichen im Caster Felde stehenden sehr schönen

Winterweizen u. Roggen,

öffentlich auf Credit und gegen gute Bürgschaft versteigern.

Die Parzellen sind mit Wischen bezeichnet.

Bedburg. Heckhausen, Auktionator.

Gras-Verkauf zu Neersbrück-Neuwerk.

Frau Wwe. Bürgermeister Speckmann zu Schiefbahn läßt

Donnerstag den 1. Juli cr., Mittags 1 Uhr,

beim Wirthe Herrn Gather an der Neersbrück:

200 Morgen Gras in der Waldhütte, in Nummern eingetheilt,

auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

M.Gladbach, Notar **Lückerath,** Justizrath.

Großer Waaren-Verkauf
zu Grevenbroich.

Am Mittwoch den 30. Juni und Donnerstag den 1. Juli 1897, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend,

lassen

A. Fräulein Anna Chandière zu Grevenbroich

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes den ganzen Vorrath, als:

Manufakturwaaren aller Art, hauptsächlich Damenkleiderstoffe, Besatz-Artikel, Vorhänge, Handschuhe, Corsets 2c.,

B. Herr Heinrich Chandière daselbst

wegen Aufgabe der Artikel:

eine große Parthie Bürstenwaaren, Schwämme, Lederwaaren, Galanteriewaaren 2c.

in deren Wohnung öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Grevenbroich. **J. Trippen.**

Immobilarverkauf
zu Büderich-Necklenbroich.

Am Montag den 28. Juni, Nachmittags 4 Uhr,

zu Necklenbroich im Wirthslocale von Herrn Heinrich Neuhausen, lassen die Erben des verstorbenen Herrn **Ferdinand August Hörschgen:**

1 Hectar 20 Are 39 Meter Ackerland auf der Winnendonk und

12 Are 55 Meter dito daselbst,

öffentlich auf langjährige Zahlungstermine versteigern.

Neuß. W Klein.

Dr. Oetker's Backpulver

à 10 Pfg. gibt feinste Kuchen und Klöße. Rezepte gratis von den best. Geschäft.

Dr. Gian, Neuss, Büchel 22.
M. Abels, Grevenbroich.
A. Burghartz, Grevenbroich.
J. A. Willichs, Wevelinghoven.

Sofort ein **Brauergeselle** gesucht.
Carl Wolf, Glockhammer 34.

Grasverkauf
in Glehn.

Am Mittwoch den 30. Juni, Nachmittags 3 Uhr,

zu Glehn im Wirthslocale von Wittwe Recht, lassen die Herren **Gebrüder Albert** und **Carl Hicken** in Glehn:

Den diesjährigen Grasaufwuchs auf ihren Wiesenparzellen an der Klosterbrücke, am Buscherhofe, im Baumgarten, an der Schlicumsbach, in der Hütte hinter den Köpfen, gegen den Büschen, neben Pastorsbend und auf dem Weidchen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Hierbei läßt Herr Albert Bauern in Düsseldorf,

90 Are Grasaufwuchs zwischen Scherfhausen und Glehn, die frühern Krückens Wiese, in 4 Parcellen,

öffentlich auf Credit mitversteigern.

Neuß. W. Klein.



Grabsteine

in **Granit, Marmor** und **Sandstein** liefere in schönster Ausführung zum billigsten Preise. Stets **grosse Auswahl**

fertiger Grabdenkmäler.

Jean Willichs,
Grevenbroich, am Hagelkreuz.

Die Wohnhäuser

Oberstraße Nr. 7 und 9 sind vom 1. October ab

zu vermiethen.

Außer Keller, Waschküche, Speicher, enthält Nr. 7 sieben Räume, passend für kleinere Familie, Nr. 9 siebzehn schöne Räume, dazu großer Hof und Garten mit vielem Obst.

Näheres Breitestr. Nr. 24 oder Jülicherstr. Nr. 25.

Eine schöne **Wohnung** — drei Zimmer, nebst Mansarde, Bleiche, Waschküche und sonstigen Bequemlichkeiten — auf den 1. October zu vermiethen.

Zu erfragen Capitelstr. 18.

Das den Erben Hoefer gehörige

Haus,

Breitestraße 58, ist per 1ten October curr. zu verkaufen. Näheres Brückstraße 16.

Haus, Breitestraße 5, pr. 1. Okt. zu vermiethen, oder unter günstiger Bedingung zu verkaufen.

Näheres Königstr. 23.

Circa 3½ Morgen

Gras,

im Hammfeld neben unserer Ziegelei gelegen, zu verkaufen.

Peter Prinz Erben,
Friedrichstr. 42.

Eine 3 Morgen große, mit getheilten Eisenbahnschwellen-Umzäunung, ist zu kaufen auf Kirchgrabenhof in Bedburdyck.

Prima glasirte, graue u. rothe Hohlziegel

empfehlen unter **Garantie der Haltbarkeit**

van Dawen & Cie.,
Lank bei Uerdingen.

Gebrauchte **Oefen, Fournaise** und **Herde** wieder vorräthig bei

Aug. Rühl, Promenade.

Rothkleeheu

in größeren Quantums sofort zu kaufen gesucht.

Angebot mit Preis unt. **F. K. 4** an die Expedition dsr. Ztg.

Ein kath. **Schneidergeselle** und **Lehrling** gesucht.

Carl Höwel, Kleinenbroich.

Schmiedegeselle sofort gesucht. **Carl Schneider,** Huf- u. Wagenschmied, Düsseldorf Pempelfortertr. 40.

Tüchtige Handlanger

gesucht von **Corn. Pannenbecker,** Neuß, Josefstraße.

In unserer Weberei finden noch einige gesetzte und fleißige **Weber** bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung. Ebenso suchen wir noch einige ordentliche und gesetzte **Jungen u. Mädchen** für leichtere Arbeit (Haspeln, Packen u. dergl.)

Anton Walraf Söhne,
Grevenbroich.

Zuverlässiger, unverheiratheter

Pferdeknecht

per 15. Juli gesucht.

Grevenbroich. **L. Gerstein.**

Ein **Bäckerlehrling** von gut katholischen Eltern gesucht.

Ludwig Hörwerk,
Düsseldorf, Degerstraße 9.

Ein kath. tüchtiges **Mädchen,** welches die bürgerliche Küche versteht, zum 1. October früher gegen hohen Lohn nach Aachen gesucht.

Ausk. Düsseldorf, Degerstr. 37a.

Per 15. August wird für ein lebhaft. Weiß-, Woll- u. Kurzwaaren-Geschäft in Rheydt ein braves kath.

Lehrmädchen

gesucht. Gefl. Off. u. **F. 100** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Für kleinen Haushalt wird ein braves, properes

kath. Mädchen,

welches etwas kochen kann zum sofortigen Eintritt gesucht.

Wevelinghoven, Poststr. 13.

Zum 1. August ein braves **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn gesucht.

Wo, s. d. Exp. d. Ztg.

Tapeten und Wachstuche,

schön und billig, sind wieder vorräthig bei

K. Koulen,
Neuß, Niederstr. 33.

Guten Sohlleder

(Wildkühe)

zu billigen Preisen wieder vorräthig bei

K. Koulen,
Neuß, Niederstr. 33.



Verlangt

Dr. med. Schrömbgens' **L'estomac** (Wortmarke) in allen Gasthöfen, Restaurants und Café's.

Kauft

ihn als Hauslikör, weil magenanregend, die Verdauung befördernd und ärztlicherseits empfohlen.

19 Medaillen. Vertreter: Herr **H. Wülfing,** Neuß.

Die weltbekannte u. in allen Orten eingeführte Firma, **M. Jacobsohn,** Berlin, Linienstr. 126, berühmt durch langjährige Lieferung an Mitglieder von **Lehrer-, Krieger-, Post-, Militär- u. Beamtenvereinen,** versendet die neueste hocharmige **Familien-Nähmaschine,** verbesserte Konstruktion, zur



Schneiderei, Hausarbeit und gewerblichen Zwecken, mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für **50 Mk.** Vierwöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie. Alle Sorten Schuhmacher-, Schneider u. Ringschiffchen-Maschinen zu billigen Preisen. Maschinen, die in der Probezeit nicht konvenieren, nehme unbeanstandet zurück, meine Kosten zurück. **Militär-Fahrräder,** Tangentspeichen, Gummireifen. **175 Mark.** 1 Jahr **Garantie.** Cataloge gratis u. franco.

Als Uhrmacherlehrling

findet ein wohlerzogener, junger **Mann** von 14—15 Jahren vorzügliche Ausbildung in einem flotten Geschäft am Niederrhein. Familienanschluß und Pension im Hause des Prinzipals. Gefl. Offerten unter **T. R. 203** besorgt die Expedition der **„Niederrheinische Zeitung",** Emmerich a. Rhein.

Fleißiges Mädchen,

in Küche und Hausarbeit erfahren, wird gegen guten Lohn in gut katholischem Hause auf sofort gesucht.

Näheres Neuß, Erftstraße 30.

Natürl. und sicherstes Mittel

gegen Magenleiden, Verdauungsbeschwerden, Diarrhäe 2c. ist

Heidelbeerwein

von **E. Bollrath & Co.,** Nürnberg.

Prämiirt Bayer. Landesausstellung 1896 mit den höchsten Auszeichnungen: **Goldene und Silberne Medaille** für hervorragende Leistungen und für tadellos gute Fabrikate. Berlin 1896 (Ausst. für Volksern. 2c.) **„Goldene Medaille"** für vorzügliche Leistungen u. s. w.

Süß M. 1.— } die ¾ Literflasche.
Herb „ 0.90 }

Die süße Sorte ist neben ihrer Heilsamkeit ein äußerst angenehm schmeckendes Getränke. Vom kgl. Staatsministerium des Innern wurde **Heidelbeerwein** Kranken-Anstalten als Ersatz für **Bordeaux** zur Einführung empfohlen, desgleichen von Aerzten des Naturheilverfahrens.

Zu haben in **Neuß a. Rh.** bei **Dr. Gian, J. Mohren's Nchf.**

Wegen Umbau und Vergrösserung
meines Geschäftslokales
verkaufe, um zu räumen, sämmtliche
Herren- und Knaben-Garderoben
zu jedem annehmbaren Gebot.
Düsseldorf, **J. A. Huberti,** Bergerstr. 4.
Bitte, meine Fenster zu beachten.

Anfertigung nach Maaß mit 10% Rabatt.

Reste jeder Größe kaum billig.

MAGGI'S Suppenwürze bei
Josef Mertens Wwe., Zollstr. 7.
Original-Fläschchen Nr. 0 = 35 Gramm werden zu 25 Pfg.; Nr. 1 = 70 Gramm zu 45 Pfg.; Nr. 2 = 120 Gramm zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Schirmfabrik von
A. Helmschrott
befindet sich jetzt
Niederstrasse 6,
Ecke der Wallstr.

Arthur Koppel,
Bochum i. Westf.,
fabricirt als Specialität:



Feldbahngleise,
Kippwagen etc.
Weichen, Drehscheiben.
Grosse Lagervorräthe.
Kataloge gratis und franko.

Schuhwaaren
aller Art, vom feinsten **Damenstiefel** bis zum stärksten **Arbeitsschuh** in nur solider Waare, meist Handarbeit, sowie Kinderschuhe, extra stark, in großer Auswahl, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Hub. Pütz,
Wevelinghoven, Oberstraße, in der Nähe der Apotheke.
NB. Anfertigung nach Maß, Reparaturen prompt und billig.

Düsseldorfer Fahnenfabrik
A. Wunderwald.
Haustahnen und Flaggen
(Preiscourant franco.)
Specialität:
Vereinsfahnen.
Zeichnungen franco.

Keine 5½ Mark,



oder noch mehr wie bei vielen andern, sondern nur noch **5 Mk.** kosten meine bedeutend verbesserten und thatsächlich als unübertroffen anerkannten und vorzüglich abgestimmten **Non plus ultra Concert-Zug-Harmonikas**, 33 cm hoch, 2chörig, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 40 garantirt besten Stimmen, 3 theiligen unverwüstlich starken Doppelbälgen und Stahleckenschonern, 2 Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, offener Nickelclaviatur und ungemein starker **orgelartiger Musik.** Ein **3chöriges** Prachtwerk blos **6½ Mark,** ein **4chöriges** nur 8 Mark, ein **6chöriges** blos **13** Mark und ein **2reihiges** mit 19 Tasten, 4 Bässen nur **10 Mark 20 Pfg.**, mit **21** Tasten blos **11** Mark. Mit **großer Glocke 50 Pfg.** extra. Eine hochfeine **Accord-Zither** mit **3** Mannalen und sämmtlichem Zubehör kostet blos **3 Mark**, mit **6** Mannalen **8 Mark** Versandt gegen Nachnahme, Verpackung frei, Porto 80 Pfg., 2 Zithern kosten auch blos 80 Pfg. Porto. Selbsterlernschule umsonst. Preisliste gratis. **Garantie** für 10jährige Haltbarkeit der Zahnfedern und Gestattung des Umtausches. Tausende **Nachbestellungen** und Anerkennungsschreiben.
Herm. Severing, Neuenrade Westfalen.

Schöne junge
Schweine
zu haben.



Hoxhof, Büderich.

Schirmfabrik von
A. Helmschrott
befindet sich jetzt
Niederstrasse 6,
Ecke der Wallstr.

Kaiser's Kaffee
ist der **beste** und **billigste** und sollte wegen seiner Güte und seines besonderen Wohlgeschmackes in keinem Haushalte fehlen.
Durch langjährige Thätigkeit und reiche Erfahrungen in der Kaffee-Branche bin ich in der Lage, **Mischungen der verschiedenen Kaffee-Sorten** herzustellen, die selbst den verwöhntesten Feinschmecker befriedigen
— **Man achte genau auf die Firma.** —
Kaiser's Kaffee-Geschäft
Neuß, Büchel 46.
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im directen Verkehr mit den Consumenten.
Theilhaber der Venezuela-Kaffee-Plantagen-Gesellschaft m. b. H.
175 Filialen eigener Verwaltung im größeren Theile von Deutschland.

Acht Jahre litt ich an
Asthma.
Wer diese entsetzliche Krankheit kennt, wird ermessen können, was ich in dieser langen Zeit gelitten habe. Trotz Anwendung aller möglichen Mittel, die mir von Aerzten angerathen wurden, trat doch keinerlei Erleichterung ein. Im Januar dieses Jahres hörte ich von den grossen Heilerfolgen, die Herr Paul Weidhaas in Niederlössnitz bei Dresden, Hohestr. 144a durch seine eigenartige Kurmethode, die mir bis dahin fremd war, erreicht und ich wandte mich sogleich an diesen Herrn. So ungläubig ich anfänglich der Sache gegenüberstand, habe ich mich doch genau nach den Verordnungen gerichtet und freue mich, dies gethan zu haben, denn, o Wunder, was ich kaum mehr glaubte und zu hoffen wagte, hat sich erfüllt. Ich bin wieder vollständig gesund, lebensfroh und arbeitsfähig durch die Weidhaas'sche Kur geworden. Dies bezeuge ich im Interesse aller Asthmaleidenden gern der Wahrheit gemäss.
Wenzel Drescher.

Von Seiten der Gemeinde wird hiermit bestätigt, dass der obenstehende Wenzel Drescher aus Hermanseifen längere Jahre an Astma litt und auch ärztlich behandelt wurde.
Gemeindeamt Hermanseifen.
Friedr. Zihak, Gemeindevorstand.

Anhaltische Bauschule Zerbst — Staats-Prüfungs-Commiss.
Special-Kurse für Bauhandwerker und Bahnmeister, Tiefbau- u. Steinmetztechniker.
Vorkursus Oktob. Wintersemester 4. Nov.

Besonders empfehlenswerth
№ 4711
Haushaltungs-Fettseife
das Packet von 1 Pfund Inhalt Mark 1,–
№ 4711
Blumen-Fett-Seife
in blauen Faltschachteln von 1 Pfund Inhalt M. 1·20
von **Ferd. Mülhens № 4711 Köln a/Rh.**
Erhältlich in allen ersten Drogen u. Parfümerie-Geschäften.

Marienbad zu Rhöndorf a. Rh.
Kneipp'sche Curanstalt; Sonnenbäder; Inhalatorium für Erkrankungen der Athmungsorgane (Nasen-, Rachen-, Kehlkopf-, Luftröhren-Katarrhe, Asthma 2c.) **Heilgymnastik; Terrainkuren** 2c.
Dr. Euteneuer. Sprechst.: Dienstag, Freitag 4—7.
Dr. Heim. Sprechst.: Tägl. 9—11.

Rheinischer Bauern-Verein.
Sonntag, den 4. Juli 1897, Nachmittags 3½ Uhr im Görresbau zu Coblenz
General-Versammlung.
Tages-Ordnung: 1. Weinbaufrage; 2. Getreidelagerhäuser; 3. Wahl eines Vereinsschiedsgerichts; 4. Verschiedenes.
Wissen b. Wreze, im Juni 1897.
Der Vorsitzende des Rhein. Bauern-Vereins
Graf von Loë.



Omnibusfahrten
zwischen
Rommerskirchen-Grevenbroich
Bahnhof und zurück.
Vom 20. Juni ab fährt der Omnibus jeden Tag.
Von Rommerskirchen 8 Uhr Morgens, 1½ u. 6¼ Uhr Nachmittags.
Von Grevenbroich Bahnhof 9,33 Uhr Morgens, 3,30 u. 8 Uhr Nachmittags.
Hochachtungsvoll
Engelbert Scheurer,
Fahrunternehmer in Rommerskirchen.

Alle Hausfrauen
gebrauchen am **besten** und **vortheilhaftesten** nur
Marioths Malzkaffee,
weil derselbe bei Zubereitung nach Gebrauchsanweisung, die jedem Packet beiliegt, einen dem Bohnenkaffee täuschend ähnlichen Geschmack hat.
Marioth's Malzkaffee ist in allen besseren Handlungen in Packeten käuflich.
C. Marioth & Co., Malzkaffeefabrik, **Düsseldorf.**

RHENSER
Natürliches kohlensaures Mineralwasser
Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.
Niederlage bei: **Jos. Merges Sohn,** Neuss.

Altberühmte Mineral-Quelle 1. Ranges.
Schutz- Marke.
Roisdorfer
Natürliches kohlensaures Tafelwasser
Jeder Kork mit Brand. ROISDORFER MINERAL-QUELLE
Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei
***C. W. Korten* in Neuss,**

MEY's Stoffwäsche
aus der **MEY & EDLICH,** Fabrik **LEIPZIG-PLAGWITZ.**
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch ausserordentlich vortheilhaft.
MEY Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke
Vorräthig in Neuss bei:
M. J. Tonet. Peter Wilh. Aymanns, vorm. Jac. Breuer. J. H. Ermbter. Th. Pannenbecker. Joseph Floh. Peter Bruch.



Verkaufsstelle: Franz Heinrich Becker, Neuss, Breitestr. 37.

Schirmfabrik von
A. Helmschrott
befindet sich jetzt
Niederstrasse 6,
Ecke der Wallstr.

MÄURER & WIRTZ
SEIFEN-EXTRACT
mit dem Pferd



Gegr. 1842
ist von sämmtlichen Seifenpulvern, Waschextracten u. sonstigen Waschpräparaten garantirt u. unantastbar das Allerbeste Angenehmste u. Preiswürdigste.
Also VORSICHT beim EINKAUF.
Die alleinigen Fabrikanten MÄURER & WIRTZ Seifenfabrik STOLBERG Rheinland.

Hauskleiderstoffe,
à Meter von 25 Pfg. an,
Damentuche,
à Meter von 55 Pfg. an,
Hemdenflanelle,
à Meter von 28 Pfg. an,
Buckskin,
à Meter von 50 Pfg. an,
Strumpfgarne,
in **Wolle** à Pfd. von 150 Pfg. an, in **Baumwolle** do. 100 „ liefert jedes Quantum die 1876 gegründete Fabrik
E. Mühler & Co.,
Mühlhausen i. Thür.
Muster und Preisliste franko! Sendung über 20 Mark franko!
Viele lobende Anerkennungsschreiben über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung.

Patente Muster- u. Markenschutz aller Länder besorgt seit 1881 gewissenhaft und billig
Hans Friedrich, Ingenieur und Patentanwalt
in Düsseldorf, Immermannstraße Nr. 9.
Referenzen: Rath und Protokolle kostenlos.

Wasche mit



Luhn's Salmiak Terpentin-Kernseife.
Das Beste!
für Wolle, Seide, Spitzen, bunte Stickereien 2c. — Farben halten, Stoff bleibt weich!
Machen Sie den Versuch!

Unübertroffen!



Germania Pomade
Kahlkopf: O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier" auf jedes Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.
Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.
oder in **Neuss** bei **Jac. Breuer.**

Hautkrankheiten etc.,
heilt auch brieflich.
Specialarzt **Dr. Hemmerling,**
Düsseldorf, Oststr. 65,

Sofort getödtet
wird **jedes Ungeziefer** durch das großartige Insektenpulver **Kammerjäger,** per Cart. 30 Pfg. allein echt bei **Jacob Breuer,** Krämerstr. 7.



Schöne junge
Schweine
fortwährend zu haben.
Werhahnhof bei Osterath.

Ein **Acker-** und **Karrenpferd,** weil überzählig, zu verkaufen.
Roisdorferhof bei Holzheim.

Ich warne jeden, der Frau **Wwe. Andreas Wolf** zu **Neußerweyhe** auf den Namen **Bolten** etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Bolten, Neußerweyhe.

Schirmfabrik von
A. Helmschrott
befindet sich jetzt
Niederstrasse 6,
Ecke der Wallstr.